

kunstmuseum basel

Jahresbericht 2016

# kunstmuseum basel

Jahresbericht 2016 der Öffentlichen Kunstsammlung Basel

ermöglicht durch: Stiftung für das Kunstmuseum Basel

# Inhalt

04	Vorwort	50	Kunstvermittlung
05	des Präsidenten	51	Bildung und Vermittlung
06	des Direktors	53	Vorträge
07	des Kaufmännischen Direktors	53	Öffentliche Veranstaltungen
08	Eröffnung Neubau und Hauptbau	54	Allgemeines
10	Ausstellungen	55	Personal
18	Sammlung	61	Kennzahlen
20	Erwerbungen Galerie	62	Besucherzahlen
28	Erwerbungen Kupferstichkabinett	63	Leihverkehr
34	Restaurierung	64	Hauptdonatoren, Sponsoren
35	Restaurierte Werke, Leihverkehr und Ausstellungen	64	Donatoren und Dauerleihgeber
38	Restaurierungsprojekt: Kupferstichkabinett	66	Publikationen
40	Bibliothek und Archiv	68	Impressum
42	Besondere Institutionen und Gremien		
43	Kunstkommission		
44	Stiftung für das Kunstmuseum Basel		
45	Freunde des Kunstmuseums Basel		
46	Stiftung Im Obersteg		
47	Emanuel Hoffmann-Stiftung		

# Vorwort





Bernhard Mendes Bürgi



v. l. Peter Mosimann, Bernhard Mendes Bürgi, Bundesrat Alain Berset, Regierungspräsident Guy Morin, Architekten Emanuel Christ und Christoph Gantenbein

Peter Mosimann  
Präsident der Kunstkommission

«Painting on the Move» war 2002 die erste grosse von Bernhard Mendes Bürgi kuratierte Ausstellung. Sie war der Befragung der Malerei zum Zeitpunkt seines Antritts gewidmet. Mit «Sculpture on the Move» kuratierte er seine Ausstellung aus Anlass der Eröffnung des Neubaus der Öffentlichen Kunstsammlung Basel (ÖKB), und gleichzeitig zu seinem Abschied und «Move» in den Ruhestand. Mit dieser Ausstellung zeigte der langjährige Direktor des Kunstmuseums Basel die wechselvolle und dynamische Entwicklung der Skulptur zwischen 1946 und heute. «Wie die klassische Vorstellung und Form von Skulptur in Bewegung gerät, wie sie [...] abstrakt wird, sich dem banalen Alltagsobjekt annähert, sich räumlich oder konzeptuell entgrenzt, aber auch in einer Rückbesinnung auf die figurative Tradition neu konstituiert.» (Bernhard Mendes Bürgi)

Bereits 2001 bekannte sich Bernhard Mendes Bürgi zum Anspruch, die Würde einer jahrhundertealten Tradition des öffentlichen Sammelns zu wahren und zu fördern. Er strebte zugleich an, die Ausstrahlung eines lebendigen und aktiven kulturellen Schaffens in der Gegenwart zu würdigen.

In der Ära Bürgi erlebten die Besucherinnen und Besucher eine Vielfalt an Sonderausstellungen, die auch international Ausstrahlung genossen, so insbesondere jene über Gabriel Orozco (2010), Ed Ruscha (2013), Piet Mondrian, Barnett Newman und Dan Flavin (2013) sowie Charles Ray (2014). Unter seiner Leitung entstanden auch hybride

Ausstellungen aus Anspruch und Event, wie die van Gogh-Show «Zwischen Erde und Himmel: Die Landschaften» (2009). Immer blieb er bei Ausstellungen seinem Dogma treu, überzeugende Inhalte mit einem hervorragenden Katalog zu verbinden.

In die Amtszeit von Bernhard Mendes Bürgi fallen bedeutende, vom Patronatskomitee mitfinanzierte Kommunikationsprojekte, wie die Verwirklichung der Sammlung Online und die Herausgabe des Sammelwerks «Kunstmuseum Basel. Die Meisterwerke» (2011).

Verblüfft stellen wir fest, dass er in seiner Direktionszeit praktisch jährlich ein Bauprojekt betreute – meistens im fruchtbaren Austausch mit der Laurenz-Stiftung und der Emanuel Hoffmann-Stiftung: der Ausbau des Laurenzbaus mit der Einrichtung der grössten kunstwissenschaftlichen Bibliothek der Schweiz, die Sanierung des Museums für Gegenwartskunst, die Sanierungsarbeiten im Erdgeschoss des Hauptbaus und das Projekt Neubau, dank der epochalen Schenkung der Laurenz-Stiftung, der Donation der Parzelle Burghof unter hälftiger Mitfinanzierung des Erweiterungsbaus.

Die ÖKB ist Bernhard Mendes Bürgi für die Verantwortung einer reichhaltigen Ära in der langen Geschichte der Institution zu grossem Dank verpflichtet.



Josef Helfenstein

Josef Helfenstein  
Direktor

Im September dieses Jahres übernahm ich die Leitung des Kunstmuseums Basel von Bernhard Mendes Bürgi, der nach rund 15 Jahren in den Ruhestand trat. Das Team des Kunstmuseums blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück, das viele strukturelle und personelle Veränderungen mit sich gebracht hat und ich freue mich, Teil dieser aussergewöhnlichen Institution zu sein.

Mit den Eröffnungsfeierlichkeiten im April wurde ein neues Kapitel in der Geschichte des Kunstmuseums Basel aufgeschlagen. Unser Hauptbau wurde nach gut einem Jahr wieder eröffnet und der Neubau, der für die Zukunft ganz neue Möglichkeiten der Ausstellungs- und Sammlungspräsentation verspricht, der Öffentlichkeit übergeben. Zahlreiche Exponenten des kulturellen Lebens aus der Schweiz und ganz Europa feierten dieses Ereignis mit uns, allen voran Bundesrat Alain Berset. Meinem Vorgänger, allen am Bau beteiligten Personen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kunstmuseums möchte ich an dieser Stelle für ihren jahrelangen aussergewöhnlichen Einsatz herzlich danken. Unvergesslich waren für unser Team die beiden ersten Tage nach den Feierlichkeiten, an denen wir über 19'690 Besucherinnen und Besucher empfangen durften. Diese Reaktion zeigte uns erneut, wie stark das Kunstmuseum Basel in dieser Stadt verankert ist und mit welchem Interesse die Basler Bevölkerung die Geschicke dieses Hauses verfolgt. Dies ist auch für mich persönlich ein wichtiger Antrieb.

Zu diesem Zeitpunkt war ich als Senior Fellow am eikones NFS Bildkritik bereits vier Monate in der Stadt und bereitete mich auf mein neues Amt vor. Dies ermöglichte mir nicht nur den direkten Austausch mit Kolleginnen und

Kollegen der Universität, wie ich ihn mir auch für meine zukünftige Arbeit im Kunstmuseum wünsche. Ich konnte durch erste Gespräche mit meinen zukünftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Zeit bis zur Eröffnung bereits sehr nahe begleiten und dank Bernhard Mendes Bürgis Kooperation auch einen reibungslosen Übergang vorbereiten. Dieser verabschiedete sich als Kurator mit der Eröffnungsausstellung «Sculpture on the Move», die räumlich eine Brücke über alle drei Häuser schlug.

Nun bin ich seit vier Monaten im Amt und freue mich sehr, dass mein neues Team unterdessen schon beinahe komplett ist. Im Juli verliess uns Vizedirektorin Nina Zimmer. Ihre letzte Ausstellung in Basel, «Der figurative Pollock», hat sie bereits als künstlerische Direktorin des Kunstmuseums Bern und des Zentrums Paul Klee in Bern eröffnet. Eva Reifert trat noch im November ihre Nachfolge als Kuratorin 19. Jahrhundert und Klassische Moderne an. Stefan Charles wurde im Dezember neuer Abteilungsleiter Kultur bei SRF und Annette Schönholzer übernahm sein Amt als kaufmännische Direktorin im Januar 2017. Ich wünsche allen scheidenden Kolleginnen und Kollegen alles Gute für die Zukunft.

Für 2017 erwarten wir, trotz knappster Vorbereitungszeit, ein herausragendes Ausstellungsprogramm. Mein wichtigstes Ziel ist es, zusammen mit meinem Team die Strategie für die kommenden Jahre zu entwickeln.



v. l. Regierungspräsident Guy Morin, Bundesrat Alain Berset, Bernhard Mendes Bürgi, Stefan Charles

Stefan Charles  
Kaufmännischer Direktor

In den ersten Wochen des neuen Jahres sehnten die Mitarbeitenden des Kunstmuseums den Tag herbei, an dem Neu- und Hauptbau endlich für den Bezug freigegeben würden. Das Programm für die Einrichtung der Sammlungspräsentation und der Ausstellungen auf den neu rund 10'000 Quadratmetern Ausstellungsfläche war höchst anspruchsvoll und wurde von der Abteilung Exhibitions & Collections entsprechend minutiös geplant. Unmittelbar nach dem Ende der Meisterwerkeausstellungen «Cézanne bis Richter» im Museum für Gegenwartskunst am 21. Februar und «Holbein. Cranach. Grünewald» im Museum der Kulturen am 28. Februar wurden diese Kunstschatze zurück in den Hauptbau des Kunstmuseums geführt und von den Kuratorinnen und Kuratoren für die bevorstehende Eröffnung neu geordnet.

In der Zeit der Schliessung des Hauptbaus, vom 2. Februar 2015 bis zum 13. April 2016 sind im Museum für Gegenwartskunst mehr als 95'000 Eintritte gezählt worden. Ohne Zweifel war es gelungen, die Aufmerksamkeit der Basler Bevölkerung und kunstinteressierten Öffentlichkeit für dieses bedeutende Haus nachhaltig zu stärken. Dafür sei auch dem «Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian Stiftung» gedankt. Der eigentliche Auftakt der grossen Eröffnung fand denn auch am 18. März im Museum für Gegenwartskunst mit der Vernissage der Ausstellung «Reinhard Mucha» statt.

Hinter den Kulissen liefen unterdessen die Vorbereitungen für das Grand Opening unter Aufbringung aller Kräfte. Gerade noch rechtzeitig gaben die Behörden in der ersten Aprilwoche die beiden Gebäude für den öffentlichen Be-

trieb frei, so dass am 14. April die Feierlichkeiten zur Eröffnung plangemäss beginnen konnten. «Sculpture on the Move», die beeindruckende Sonderausstellung zur Eröffnung, erfuhr wie erhofft grosse Aufmerksamkeit. In der Art|Basel-Woche, vom 13. bis 19. Juni, lagen die Publikumszahlen bei 14'365 und zum Ausstellungsende am 18. September bei insgesamt 107'991. Das Kupferstichkabinett zeigte in der gleichen Zeit eine sorgfältige Auswahl an Zeichnungen und Druckgrafik von Barnett Newman.

Begleitet von landesweitem Medieninteresse verabschiedete das Kunstmuseum am 31. August den hochgeschätzten Direktor Bernhard Mendes Bürgi und empfing am 1. September den neugewählten Direktor Josef Helfenstein. Kurz darauf, am 1. Oktober, setzte Nina Zimmer mit der Eröffnung der Sonderausstellung «Der figurative Pollock» einen würdigen Schlusspunkt hinter ihre 10-jährige Arbeit als Kuratorin und Vizedirektorin am Kunstmuseum Basel. Sie wurde nach Bern bestellt, um dort als Direktorin das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee zu führen.

Nach diesem glanzvollen Jahr voller Höhepunkte werde auch ich meinen beruflichen Weg fortsetzen und Abschied vom Kunstmuseum nehmen. Es war eine grossartige Zeit und ich möchte meine Dankbarkeit an alle aussprechen, die mich in diesen fünf Jahren begleitet haben: alle Mitarbeitenden des Kunstmuseums, Präsident Markus Altwegg und der Stiftungsrat, Präsident Peter Mosimann und die Kunstkommission, der Leiter der Abteilung Kultur Philippe Bischof, die Kolleginnen und Kollegen der Basler Museen sowie Direktor Bernhard Mendes Bürgi und Direktor Josef Helfenstein.

# Eröffnung Neubau und Hauptbau







Grossandrang am Eröffnungstag

Anfang Februar waren die technischen Voraussetzungen für die Inbetriebnahme und den Bezug des Neu- und Hauptbaus endlich gegeben. Die ersten Wochen waren geprägt vom Nebeneinander bauseitiger Fertigstellung und museumsseitigen Einrichtens. Beidseitig wurde ein hoher Koordinationsaufwand betrieben. Es war ein Kraftakt für alle Beteiligten mit dem Ziel, das neue Haus Mitte April, nach viereinhalbjähriger Bauzeit, zu eröffnen. Die Gleichzeitigkeit der Bauarbeiten des Neubaus und der Sanierungsarbeiten im Hauptbau gestaltete sich bis unmittelbar vor der Eröffnung als äusserst anspruchsvoll. Immer wieder musste der Generalplaner entscheiden, wo die begrenzten Ressourcen an Spezialisten und Fachkräften am dringendsten benötigt waren und zum Einsatz kommen sollten.

Nur wenige Tage vor der geplanten Eröffnung erfolgte schliesslich die Freigabe der Behörden für den öffentlichen Betrieb der beiden Häuser. Die Erleichterung in der Projektleitung war gross, jedoch nicht von Dauer. Die Zeit war so knapp bemessen, dass der Ausstellungsaufbau sich bis zum Vortag der offiziellen Eröffnungszeremonie erstreckte. Die Mitarbeitenden haben diese anspruchsvolle Aufgabe bravourös gemeistert und so einen reibungslosen Ablauf der Feierlichkeiten ermöglicht.

Nun galt es, die Eröffnungstage mit dem enormen Besucherandrang zu überstehen. Vom 14. bis 18. April waren rund 500 Mitarbeitende des Museums, Servicepersonal von Cateringunternehmen, Pikett-Teams mit Fachhandwerkern und Spezialisten sowie Sicherheitskräfte rund um die Uhr im Einsatz. Rund 25'000 Gäste erkundeten in den ersten fünf Tagen das neue Bauwerk und die Technik hielt stand. Am 19. April, dem ersten regulären Betriebs-

tag des erweiterten Kunstmuseums, erfolgte die Meldung, dass kein Schaden an Menschen, Kunstwerken oder an den Gebäuden entstanden war. Endlich konnten wir alle ein erstes Mal aufatmen.

Dass in der hektischen Endphase nicht alle Arbeiten zu Ende gebracht werden konnten, musste dabei in Kauf genommen werden. Doch die Fertigstellung zog sich in die Länge. Die offenen Pendenzen der Bauleitung liessen sich nur ausserhalb der Museumsöffnungszeiten erledigen und verursachten weiterhin einen hohen Aufwand an Koordination. Immerhin nahm die Bautätigkeit in den folgenden Monaten kontinuierlich ab, doch sind bis heute einzelne Garantearbeiten und Mängelbehebungen nicht vollständig abgeschlossen.

Der Neubau wurde von den Medien und der Öffentlichkeit allseitig mit grossem Lob bedacht. Dies war ein schöner Lohn für den unermüdlichen Einsatz aller am Bauprojekt Beteiligten. Der Quantensprung für das Kunstmuseum Basel war vollbracht. S.CH.

# Ausstellungen





Neubau, 1. Obergeschoss, Günther Förg «Villa Malaparte, Capri» und Ilya Kabakov «Raspisanie wynosa pomojnogo wedra»

19.12.2014–31.01.2016 **Joseph Beuys. Installationen, Aktionen & Vitrinen**

Museum für Gegenwartskunst, 3. Obergeschoss. Kurator: Søren Grammel

14.02.2015–21.02.2016 **Cézanne bis Richter. Meisterwerke aus dem Kunstmuseum Basel**

Museum für Gegenwartskunst, 2. Obergeschoss. Kurator: Bernhard Mendes Bürgi

11.04.2015–28.02.16 **Holbein. Cranach. Grünewald. Meisterwerke aus dem Kunstmuseum Basel**

Museum der Kulturen Basel. Kurator: Bodo Brinkmann

29.8.2015–24.1.2016 **Von Bildern. Strategien der Aneignung**

Museum für Gegenwartskunst, 1. Obergeschoss. Kurator: Søren Grammel

12.09.2015–13.03.2016 **Cy Twombly. Malerei & Skulptur**

Museum für Gegenwartskunst, Erdgeschoss. Kurator: Bernhard Mendes Bürgi

19.04.–17.07.2016 **Tobias Stimmer (1539–1584). Zeichnungen und Holzschnitte**

Kunstmuseum Basel | Hauptbau, Grafikkabinette. Kuratorin: Ariane Mensger

19.04.–09.10.2016 **Georges Rouault & Alexej von Jawlensky**

Kunstmuseum Basel | Hauptbau, Sammlung Im Obersteg. Kuratorin: Henriette Mentha

19.07.–16.10.2016 **Illustrierte Bücher. Von Bonnard bis Kirchner**

Kunstmuseum Basel | Hauptbau, Grafikkabinette. Kuratorin: Karoline Schliemann

11.10.2016–31.03.2017 **Cuno Amiet**

Kunstmuseum Basel | Hauptbau, Sammlung Im Obersteg. Kuratorin: Henriette Mentha

18.10.2016–08.01.2017 **Modern Madonna. Von Maurice Denis bis Andy Warhol**

Kunstmuseum Basel | Hauptbau, Grafikkabinette. Kuratorin: Henrike Hans

26.11.2016–12.03.2017 **Johannes Willi. Free Willi 2. Freiheit in Gefahr. Manor Kunstpreis 2016**

Kunstmuseum Basel | Gegenwart, 1. Obergeschoss. Kuratoren: Eva Falge und Philipp Selzer

Hauptbau, 1. Obergeschoss, Charles Ray «Mime» vor Hans Holbein d. J. «Flügelbilder der Orgel des Basler Münsters»



Ausstellung «Reinhard Mucha»



Ausstellung «Barnett Newman. Zeichnungen und Druckgrafik»

19.03.–16.10.2016 **Reinhard Mucha**

Kunstmuseum Basel | Gegenwart, 2. Obergeschoss. Kurator: Søren Grammel

Das Werk des gebürtigen Düsseldorfers Reinhard Mucha wurde ab den 1980er-Jahren durch eine Vielzahl beachteter Ausstellungen international bekannt. In Basel setzte er 1987 mit der Kunsthallen-Ausstellung «Nordausgang» Massstäbe. Heute gehört Mucha zu den wichtigsten Künstlern seiner Generation. Die häufig in mehreren Phasen entwickelten Werke wie «Wartesaal», [1997], 1979–1982, oder «Das Deutschlandgerät», [2002], 1990, zeugen von der Verknüpfung seiner Rolle als Künstler mit Fragen der Zeit- und Kunstgeschichte. Im Fokus der Ausstellung stand die Installation «Frankfurter Block», [2016], 2014, 2012, ein raumgreifendes und in seiner vielschichtigen Form erst vor zwei Jahren abgeschlossenes Projekt, in dem Mucha zwölf zum Teil selbst schon umfangreiche Werke – entstanden in Zeiträumen zwischen 1981 und 2014 – zu einem Ensemble zusammenführt.

Unterstützt durch: Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian Stiftung, Stiftung für das Kunstmuseum Basel, Freiwilliger Museumsverein Basel

19.04.–07.08.2016 **Barnett Newman. Zeichnungen und Druckgrafik**

Kunstmuseum Basel | Hauptbau, Zwischengeschoss. Kuratorin: Anita Haldemann

Der Amerikaner Barnett Newman (1905–1970) ist ein prominenter Vertreter des Abstrakten Expressionismus. Das Kupferstichkabinett besitzt sein gesamtes druckgrafisches Œuvre und seit 2014 auch bedeutende Zeichnungen, ein grosszügiges Geschenk der Barnett Newman Foundation.

Die farbig ausgeführten Blätter von 1944–1945 überraschen durch ihre Verspieltheit. Die anschliessend entstandenen schwarzen Pinselzeichnungen mit vertikalen Streifen bereiten die zweite Zeichnungsphase von 1959–1960 vor, die sich der Beziehung zwischen Flächen und «Zips» widmet. Von 1961 an schuf Newman Druckgrafik, mit der er an die Zeichnungen und Gemälde anknüpft, aber auch eigene Fragen, etwa zur Serialität und Proportionalität, stellt.

Ergänzt durch ausgewählte Leihgaben zeigte die Ausstellung einen Überblick über das gesamte grafische Schaffen des Künstlers.

Unterstützt durch: KPMG AG, IWB, René und Susanne Braginsky-Stiftung, Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung, Stiftung für das Kunstmuseum Basel



Ausstellung «Sculpture on the Move 1946–2016»

19.04. – 18.09.2016 **Sculpture on the Move 1946–2016**

Kunstmuseum Basel | Neubau, 2. Obergeschoss und Erdgeschoss; Kunstmuseum Basel | Gegenwart, Erdgeschoss.

Kurator: Bernhard Mendes Bürgi

Als kuratorisches Gegenstück zur 2002 gezeigten Ausstellung «Painting on the Move» widmete sich «Sculpture on the Move» dem künstlerischen Medium der Skulptur vom Ende des 2. Weltkrieges bis heute. Die grosse Sonderausstellung anlässlich der Eröffnung des erweiterten Kunstmuseums Basel hat aufgezeigt, wie die klassische Vorstellung und Form von Skulptur in Bewegung gerät, sich aber auch in einer Rückbesinnung auf die figurative Tradition neu konstituiert. Mit ausgewählten Werken aus dem Kunstmuseum Basel und bedeutenden Leihgaben aus internationalen Museen und Privatsammlungen eröffnete sich ein überaus reiches Spannungsfeld.

Die Ausstellung begann in den von Christ & Gantenbein Architekten geschaffenen Oberlichträumen im 2. Obergeschoss des Neubaus. Dort wurden exemplarisch wichtige Werke der 1940er- bis 1970er-Jahre gezeigt, unter anderem von Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Hans Arp, Max Bill, Henry Moore, Louise Bourgeois, Pablo Picasso, Jean Tinguely, Claes Oldenburg, Donald Judd, Carl Andre, Joseph Beuys, Eva Hesse und Robert Smithson. Der Parcours fand seine Fortsetzung im Erdgeschoss des Neubaus mit skulpturalen Werken der 1980er-Jahre u. a. von Peter Fischli und David Weiss, Robert Gober, Charles Ray, Mike Kelley, Jeff Koons, Katharina Fritsch, Franz West und endete im Kunstmuseum Basel | Gegenwart mit signifikanten künstlerischen Positionen der 1990er-Jahre bis heute mit Skulpturen u. a. von Gabriel Orozco, Matthew Barney, Absalon, Damien Hirst, Danh Vo, Monika Sosnowska und Oscar Tuazon.

Unterstützt durch: Novartis International AG, Annetta und Dr. Gustav E. Grisard, L. + Th. La Roche-Stiftung, Stiftung für das Kunstmuseum Basel



Ausstellung «Bestechend gestochen. Das Unternehmen Hendrick Goltzius»



Ausstellung «Archäologie des Heils»

20.08.–13.11.2016 **Bestechend gestochen. Das Unternehmen Hendrick Goltzius**  
Kunstmuseum Basel | Hauptbau, Zwischengeschoss. Kuratorin: Ariane Mensger

Ende des 16. Jahrhunderts begeisterte Hendrick Goltzius (1558–1617) das Publikum mit seinen Kupferstichen, deren technische Perfektion und unkonventionelle Bildfindungen wir auch heute noch bewundern. Die Ausstellung des Basler Kupferstichkabinetts präsentierte aus seinen reichen Beständen eine Auswahl von rund 80 der attraktivsten Werke des Meisters aus Haarlem, darunter biblische und mythologische Darstellungen sowie gelehrte Allegorien. Charakteristisch für Goltzius ist die Darstellung des nackten menschlichen Körpers, den er in dynamischen und artistischen Posen inszenierte. Seine Leidenschaft für mythologische Themen führte ihn schliesslich 1590/91 nach Italien, wo er berühmte Antiken und italienische Meisterwerke studieren konnte. Seinen prominenten Platz in der Kunstgeschichte nimmt Goltzius vor allem durch seine dreifache Funktion als Erfinder, Stecher und Verleger ein. Die Ausstellung zeigt, dass Goltzius' grosser Erfolg nicht ausschliesslich auf der eigenen Kreativität basierte. So arbeitete er mit namhaften Künstlern zusammen und beschäftigte talentierte Mitarbeiter, die seine Stiche in jener perfekten Manier ausführten, die ihn selbst berühmt gemacht hatte.

Unterstützt durch: Sulger-Stiftung, Ulla Dreyfus-Best

10.09.2016–08.01.2017 **Archäologie des Heils. Das Christusbild im 15. und 16. Jahrhundert**  
im Rahmen der Initiative ERASMUS MMXVI

Kunstmuseum Basel | Hauptbau, 1. Obergeschoss. Kuratoren: Bodo Brinkmann und Katharina Georgi

1516 veröffentlichte Erasmus von Rotterdam in der Basler Offizin von Johannes Froben seine epochale Neuübersetzung des griechischen Neuen Testaments. Den 500. Jahrestag dieses Ereignisses feierte die Stadt Basel mit einer Reihe von Ausstellungen und Veranstaltungen, zu der das Kunstmuseum im Herbst mit «Archäologie des Heils» beigetragen hat. Gerade weil Erasmus sakrale Bilder und ihren Gebrauch mit einer gewissen Skepsis sah, thematisierte die Ausstellung das Christusbild, das ihn und die Gesellschaft, in der er lebte, geprägt hat, sowie Wandlungen dieses Bildes in der frühen Neuzeit. Reichtum und Vielfalt des Basler Sammlungsbestands, aus dem die Mehrzahl der Exponate stammte, erlauben nämlich durchaus, die kirchen- und frömmigkeitsgeschichtliche Situation der Zeit zu beschreiben und Erasmus' Haltung daraus zu erklären. Selten gezeigte Depotstücke, beispielsweise eine der frühesten Darstellungen der Christus-Vision des Schäfers Hermann Leicht, wurden ins Zentrum des Interesses gerückt. Ergänzt wurde die Präsentation durch einige Leihgaben aus Privatbesitz und aus Museen in Deutschland und den Niederlanden.

Nicht zuletzt wurde die Ausstellung dazu benutzt, den Entstehungshintergrund des prominentesten Exponats neu zu beleuchten: des toten Christus im Grabe von Hans Holbein d. J. Das einzigartige Gemälde erweist sich als das Ergebnis eines Ringens um grösstmögliche Authentizität, das an die Methoden der sich erst viel später als wissenschaftliche Disziplin etablierenden Archäologie erinnert. Auf diese neuen Erkenntnisse spielt der Titel der Ausstellung an.

Unterstützt durch: Athene Stiftung, Trafina Privatbank AG, Fondation Claude et Giuliana, Berta Hess-Cohn Stiftung, Sophie und Karl Binding Stiftung



Ausstellung «Der figurative Pollock»

02.10.2016–22.01.2017 **Der figurative Pollock**

Kunstmuseum Basel | Neubau, 2. Obergeschoss. Kuratorin: Nina Zimmer

«Wenn man aus dem Unbewussten heraus malt, müssen zwangsläufig Figuren hervortreten», sagte Jackson Pollock 1956 in einem berühmten Gespräch mit Selden Rodman. Die grosse Sonderausstellung gewährte einen repräsentativen Überblick über Pollocks künstlerische Entwicklung als figurativer Maler von der Mitte der 1930er-Jahre bis zu seinem frühen Unfalltod 1956 und ermöglichte eine neue Perspektive auf den üblicherweise für die abstrakten Drip Paintings bekannten Künstler.

«Der figurative Pollock» widmete sich den verschiedenen Phasen des Frühwerks, in denen der Künstler den Regionalismus seines Lehrers Thomas Hart Benton verarbeitete, aber auch die grosse Kunstgeschichte rezipierte. In den darauffolgenden Jahren geriet die europäische Moderne in Pollocks Blickfeld, vor allem Pablo Picasso, an dem er sich geradezu abarbeitete. Genauso fand in Pollocks Werk aber auch das Studium der Kunst der nordamerikanischen Ureinwohner seinen Niederschlag. Auch das Werk der mexikanischen Muralisten wie José Clemente Orozco und Diego Rivera, denen er auch persönlich begegnete, veränderte Pollocks Vorstellung von Figuration.

Die grossformatigen Drip Paintings, die in der kurzen Zeitspanne zwischen 1947 und 1950 entstanden, zeigten wir in diesem Ausstellungskontext nur andeutungsweise. So zeigten wir eine eindrucksvolle Gruppe der aus der Dripping-Phase hervorgegangenen Black and White Paintings sowie die letzten Werke der 1950er-Jahre, die permanent um die Frage der Figur kreisen.

Im Ganzen waren rund 100 Gemälde und Arbeiten auf Papier aus Privat- und Museumssammlungen in Europa, den USA, Australien und Japan zu sehen.

Unterstützt durch: Credit Suisse, Bundesamt für Kultur, Pierrette Schlettwein, Stiftung für das Kunstmuseum Basel



Ausstellung «Joëlle Tuerlinckx. Nothing for Eternity»

5.10.2016–17.04.2017 **Joëlle Tuerlinckx. Nothing for Eternity**

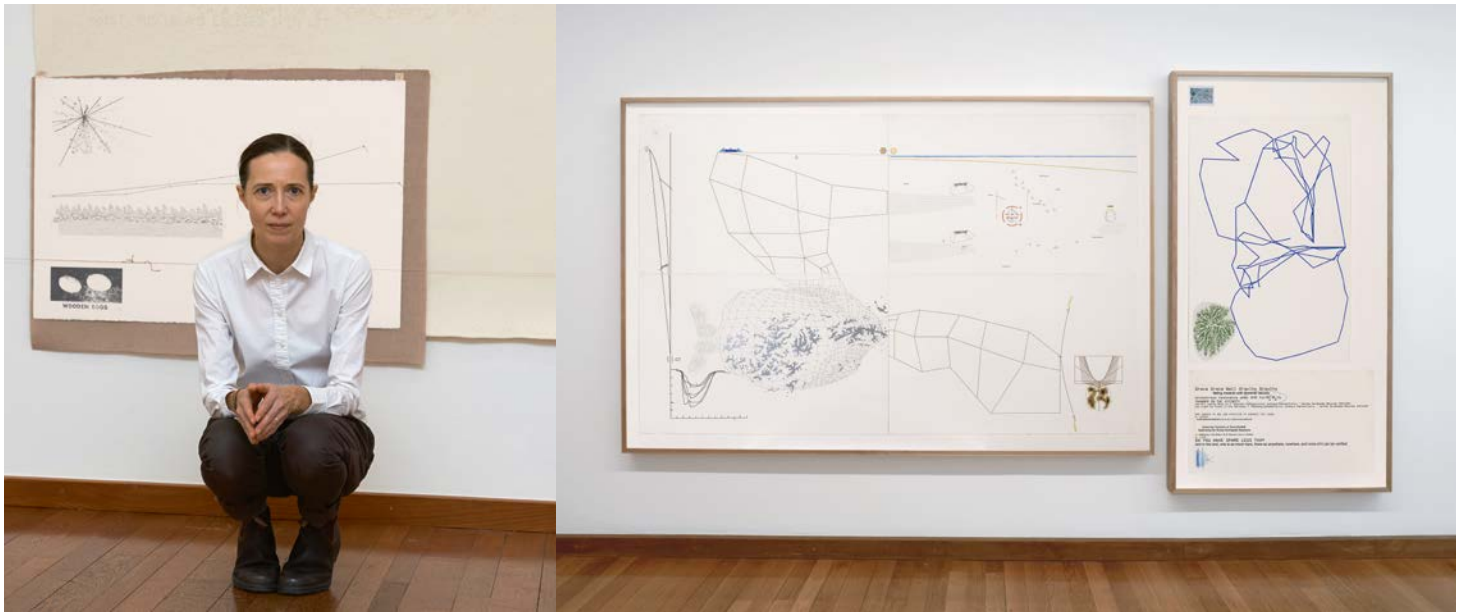
Kunstmuseum Basel | Gegenwart, Erdgeschoss. Kurator: Søren Grammel

Das Kunstmuseum Basel | Gegenwart zeigte eine Einzelausstellung der Künstlerin Joëlle Tuerlinckx, für deren Realisierung sich die 1958 geborene Brüsselerin eingehend mit dem Museum und dessen Basler Kontext beschäftigt hat. Während dieses Prozesses ist eine bedeutende Anzahl neuer Werke entstanden, die im gesamten Erdgeschoss des Hauses präsentiert wurde. Darunter eine Serie kreisförmiger Assemblagen aus Materialien wie Papier, Textil, Kunststoff, Farbe und Plexiglas, die wie Scheiben auf dem Boden des Museums verstreut lagen. Tuerlinckx' Kunst basiert auf der lang anhaltenden Auseinandersetzung mit einfachen Dingen, Fundstücken oder Gebrauchsgegenständen, die ihren Weg kreuzen und von ihr seit drei Jahrzehnten konsequent in einem umfassenden Archiv gesammelt werden. Die Künstlerin bezeichnet sie als Elemente des Realen. Ihre Arbeit entsteht durch Beobachtung, Erprobung und – wie sie es nennt – Transkription dieser Elemente: einer Form von (Neu-)Lektüre, welche die Dinge jenseits ihrer scheinbaren Banalität erfassen und zeigen will. Hierfür setzt Tuerlinckx zahlreiche bildhauerische und malerische Methoden ein, wie zum Beispiel das Kopieren von Gegenständen oder deren Übertragung in ein anderes Material. Dabei spielt sie mit der Verschiebung von Massstäben und der Beschaffenheit von Oberflächen, die sie durch Kolorieren oder Scannen und Nachdrucken manipuliert.

Mit der von Søren Grammel kuratierten Ausstellung richtete das Kunstmuseum Basel Joëlle Tuerlinckx die erste grosse Museumsausstellung im deutschsprachigen Raum ein.

Unterstützt durch: Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian Stiftung, Stiftung für das Kunstmuseum Basel





Catharina van Eetvelde

Ausstellung «CATHARINA VAN EETVELDE / ILK»

26.11.2016–12.03.2017 CATHARINA VAN EETVELDE / ILK

Kunstmuseum Basel | Hauptbau, Zwischengeschoss. Kuratorin: Anita Haldemann

Seit 2004 entwickelt Catharina van Eetvelde eine herausragende und zukunftsweisende zeichnerische Position. Dabei versteht sie Zeichnen nicht als eine ausschliesslich dem Medium Papier verpflichtete Aktivität. Vielmehr ist Zeichnen die Art und Weise, mit der sich van Eetvelde zur Welt in Beziehung setzt. Mit einem geradezu anthropologischen Ansatz analysiert und hinterfragt die Künstlerin, wie die Naturwissenschaften unser Leben und unsere Vorstellungen prägen. Der scheinbar unantastbaren Autorität der Wissenschaft setzt van Eetvelde ihre Kunst entgegen, die als chaotisches System unvorhersehbar und nicht steuerbar ist. Seit sie sich 2011 im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsprojektes mit der Katastrophe von Fukushima zu beschäftigen begann, rückte der Begriff der Materie ins Zentrum. Zeichnungen und Collagen entfaltet sie seither oft zu ganzen Assemblagen aus unterschiedlichsten Materialien. Dahinter steckt die Frage nach der Verbindung zwischen allen Dingen und Lebewesen. Sie benennt diese Ähnlichkeit mit dem altenglischen Begriff «ilk», der dieser Ausstellung den Titel gab.

Die Künstlerin experimentiert mit Linien in allen erdenkbaren Formen: als Spuren, die sie auf Papier zieht; als Worte, die mit Faden auf Papier oder Filz gestickt sind; als lineare Aneinanderreihung von Materialien im Raum oder als geisterhafte, «digitale» Linien, die kurz als Animation auf einem Bildschirm auftreten und gleich wieder verschwinden.

Das Kupferstichkabinett des Kunstmuseums Basel hat der Künstlerin ihre erste umfangreiche institutionelle Ausstellung gewidmet. Diese erfolgte in Kooperation mit dem Museum Folkwang in Essen, wo die Ausstellung vom 29. September 2017 bis 14. Januar 2018 zu sehen sein wird.

Unterstützt durch: Stiftung für das Kunstmuseum Basel

Sammlung



Die ersten Sammlungseingänge im Berichtsjahr standen in engem Zusammenhang mit der Eröffnung des Neubaus. So konnte Bernhard Mendes Bürgi dank grosszügiger Unterstützung der Petzold-Müller-Stiftung eine der seltenen frühen Wandzeichnungen von Sol LeWitt aus dessen Nachlass erwerben. Für die Anbringung dieses Werks im grossen Foyer im Untergeschoss des Neubaus passten LeWitts Assistenten das Format des Werkes dem Ort an und zeichneten die geometrischen Formen dann im Verlauf von drei Wochen an die Wand.

Ein wichtiger neuer Schwerpunkt konnte mit den Fotografien von Bernd und Hilla Becher, den Begründern der Düsseldorfer Fotoschule, geschaffen werden. Anlässlich der Neueröffnung wurde dieser Bestand mit einer kleinen Werkschau im zweiten Untergeschossraum des Neubaus gewürdigt. In Ergänzung der «Wassertürme» aus unserer Sammlung stellte Hilla Becher zu unserer grossen Freude eine Gruppe von Fotografien für diesen Raum zusammen. Umso trauriger stimmte uns kurz darauf die Nachricht, dass sie verstorben war. Die ausgestellten Fotografien wurden u. a. mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung angekauft, der ich an dieser Stelle für ihre grosszügige Unterstützung im Jahr 2016 danken möchte.

Weitaus seltener verzeichnet das Kunstmuseum Basel Neueingänge im Bereich der Alten Meister. Ich freue mich deshalb ganz besonders über die Schenkung des Gemäldes «Die hl. Maria Magdalena» von Lucas Cranach d. Ä. aus Schweizer Privatbesitz.

Im Bereich der zeitgenössischen Kunst konnte ergänzend zur bereits bestehenden Werkgruppe von Adrian Schiess die Tischskulptur «Fetzen» angekauft werden. Im Oktober installierte der Künstler selbst seine Werke im Untergeschoss des Neubaus. Aus diesem Anlass wurde ein Gespräch unseres Chefrestaurators Werner Müller mit Adrian Schiess zu Fragen der Materialität, des Ausstellens und zu konservatorischen Aspekten gefilmt. Diese wichtige dokumentarische Arbeit mit lebenden Künstlerinnen und Künstlern möchten wir in Zukunft systematisch verfolgen.

Gegen Ende des Jahres konnten wir einige Werke in die Sammlung aufnehmen, die für zukünftige Projekte von zentraler Bedeutung sind und neue Schwerpunkte bilden werden. Drei Werke von Theaster Gates, eines davon ein Geschenk des Künstlers, bilden den Auftakt einer längeren Zusammenarbeit, die ihren vorläufigen Höhepunkt 2018 in einer grossen Sonderausstellung finden wird.

Es ist mir eine grosse Ehre, die Sammlung in den kommenden Jahren mitgestalten zu dürfen. Ich sehe unsere Aufgabe u. a. darin, Lücken zu schliessen und sinnvolle Ergänzungen bei bestehenden Sammlungsschwerpunkten zu machen, beispielsweise bei der amerikanischen Nachkriegskunst, die seit Franz Meyer in Basel auf hohem Niveau gesammelt wird. Ich wünsche mir aber auch, dass vermehrt Werke von Künstlerinnen und Künstlern Eingang in die Sammlung finden, die in Vergessenheit geraten sind bzw. nicht zum tradierten Kanon gehören. Richtungsweisend ist diesbezüglich eine bedeutende Gruppe von sechs Neueingängen von Sari Dienes, eine ewige Dauerleihgabe der Hüni-Michel-Stiftung, der ich für ihre Unterstützung danken möchte. Dieser in einem europäischen Museum wohl einzigartige Zuwachs ist eine glückliche Ergänzung zu den wichtigen Frühwerken von Jasper Johns, Robert Rauschenberg und Cy Twombly in unserer Sammlung. J.H.

## ERWERBUNGEN GALERIE

### ANKÄUFE

**HILLA BECHER (1934–2015)**

**BERND BECHER (1931–2007)**

*Fördertürme*, 1967–1982

Silbergelatine-Abzüge auf Barytpapier, 15 Teile

Unikat (in dieser Gruppierung)

Fotografie je 40 x 30 cm

je 56 x 46 cm gerahmt

Gesamtmass 172 x 142 cm

Ankauf mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung 2016

Inv. G 2016.1

**HILLA BECHER (1934–2015)**

**BERND BECHER (1931–2007)**

*Hochofen*, 1979

Terre Rouge, Esch-Alzette, Luxemburg

Silbergelatine-Abzug auf Barytpapier; Ed. 1/5

Fotografie 60 x 50 cm

91.5 x 75 cm gerahmt

Ankauf mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung 2016

Inv. G 2016.2

**HILLA BECHER (1934–2015)**

**BERND BECHER (1931–2007)**

*Hochofen*, 1980

Liège-Seraing, Belgien

Silbergelatine-Abzug auf Barytpapier; Ed. 1/5

Fotografie 60 x 50 cm

91.5 x 75 cm gerahmt

Ankauf mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung 2016

Inv. G 2016.3

**HILLA BECHER (1934–2015)**

**BERND BECHER (1931–2007)**

*Hochofen*, 1980

Braddock/Pittsburgh, Pennsylvania, USA

Silbergelatine-Abzug auf Barytpapier; Ed. 1/5

Fotografie 60 x 50 cm

91.5 x 75 cm gerahmt

Ankauf mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung 2016

Inv. G 2016.4

**HILLA BECHER (1934–2015)**

**BERND BECHER (1931–2007)**

*Hochofen*, 1980

Steubenville, Ohio, USA

Silbergelatine-Abzug auf Barytpapier; Ed. 1/5

Fotografie 60 x 50 cm

91.5 x 75 cm gerahmt

Ankauf mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung 2016

Inv. G 2016.5

**HILLA BECHER (1934–2015)**

**BERND BECHER (1931–2007)**

*Hochofen*, 1982

Schalken Verein, Gelsenkirchen, DE

Silbergelatine-Abzug auf Barytpapier; Ed. 1/5

Fotografie 60 x 50 cm

91.5 x 75 cm gerahmt

Ankauf mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung 2016

Inv. G 2016.6

**HILLA BECHER (1934–2015)**

**BERND BECHER (1931–2007)**

*Hochofen*, 1983

Lübeck-Herrenwyk, DE

Silbergelatine-Abzug auf Barytpapier; Ed. 1/5

Fotografie 60 x 50 cm

91.5 x 75 cm gerahmt

Ankauf mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung 2016

Inv. G 2016.7

**HILLA BECHER (1934–2015)**

**BERND BECHER (1931–2007)**

*Hochofen*, 1984

Ilsede/Hannover, DE

Silbergelatine-Abzug auf Barytpapier; Ed. 1/5

Fotografie 60 x 50 cm

91.5 x 75 cm gerahmt

Ankauf mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung 2016

Inv. G 2016.8

**HILLA BECHER (1934–2015)**

**BERND BECHER (1931–2007)**

*Kohlenbunker*, 1967

Zeche Robert Müser, Bochum-Werne, DE

Silbergelatine-Abzug auf Barytpapier; Ed. 1/5

Fotografie 60 x 50 cm

91.5 x 75 cm gerahmt

Ankauf mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung 2016

Inv. G 2016.9

**HILLA BECHER (1934–2015)**

**BERND BECHER (1931–2007)**

*Kohlenbunker*, 1972

Zeche Hannover, Bochum

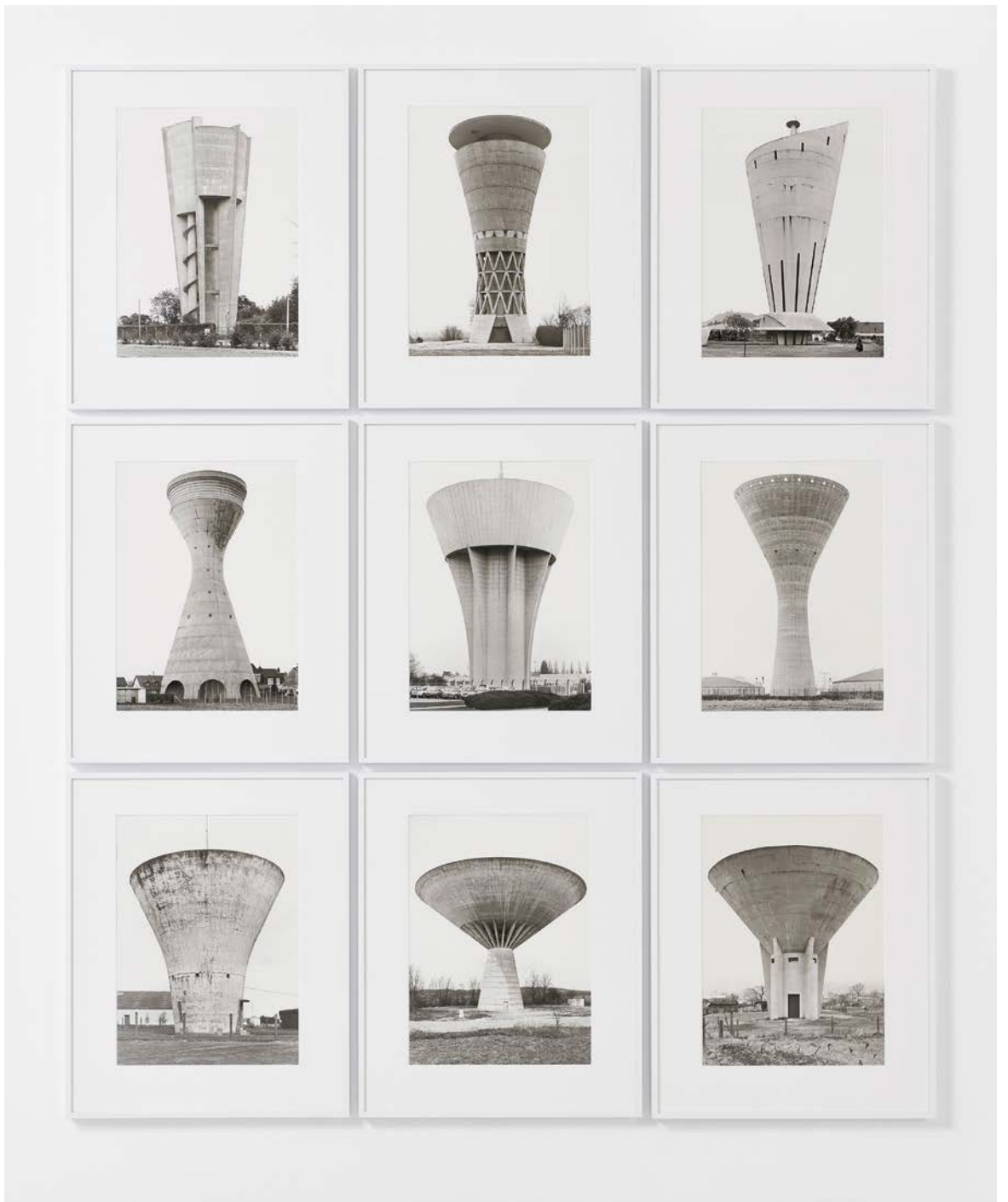
Silbergelatine-Abzug auf Barytpapier; Ed. 1/5

Fotografie 60 x 50 cm

91.5 x 75 cm gerahmt

Ankauf mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung 2016

Inv. G 2016.10



Bernd und Hilla Becher «Wassertürme» (1975–2012)

HILLA BECHER (1934–2015)

BERND BECHER (1931–2007)

*Kohlenbunker*, 1985

Zeche Emscher-Lippe, Datteln, DE

Silbergelatine-Abzug auf Barytpapier; Ed. 1/5

Fotografie 60 x 50 cm

91.5 x 75 cm gerahmt

Ankauf mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung 2016

Inv. G 2016.11

HILLA BECHER (1934–2015)

BERND BECHER (1931–2007)

*Kohlenbunker*, 1989

Zeche Westfalen, Hamm, DE

Silbergelatine-Abzug auf Barytpapier; Ed. 1/5

Fotografie 60 x 50 cm

91.5 x 75 cm gerahmt

Ankauf mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung 2016

Inv. G 2016.12

HILLA BECHER (1934–2015)

BERND BECHER (1931–2007)

*Kohlenbunker*, 1992

Grube Anna, Alsdorf/Aachen, DE

Silbergelatine-Abzug auf Barytpapier; Ed. 1/5

Fotografie 60 x 50 cm

91.5 x 75 cm gerahmt

Ankauf mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung 2016

Inv. G 2016.13

HILLA BECHER (1934–2015)

BERND BECHER (1931–2007)

*Kohlenbunker*, 1992

Zeche Scholven, Gelsenkirchen, DE

Silbergelatine-Abzug auf Barytpapier; Ed. 1/5

Fotografie 60 x 50 cm

91.5 x 75 cm gerahmt

Ankauf mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung 2016

Inv. G 2016.14

HILLA BECHER (1934–2015)

BERND BECHER (1931–2007)

*Kohlenbunker*, 1993

Zeche Hansa, Dortmund-Huckarde, DE

Silbergelatine-Abzug auf Barytpapier; Ed. 1/5

Fotografie 60 x 50 cm

91.5 x 75 cm gerahmt

Ankauf mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung 2016

Inv. G 2016.15

HILLA BECHER (1934–2015)

BERND BECHER (1931–2007)

*Wassertürme*, 1975–2012

Silbergelatine-Abzüge auf Barytpapier, 9 Teile

Unikat (in dieser Gruppierung)

Fotografie je 40 x 30 cm

je 56 x 46 cm gerahmt

Gesamtmaß 172 x 142 cm

Ankauf 2016

Inv. G 2016.16

Aufgrund ihres gemeinsamen Interesses an der Industriearchitektur und dem beiderseits verwendeten Medium Fotografie fanden Bernd und Hilla Becher schon früh Parallelen in ihrer Arbeitsweise. Seit Ende der 1950er-Jahre arbeiteten sie zusammen und entwickelten ihre eigene fotografische Formsprache, die sie international bekannt machte.

Ihr Interesse bezieht sich meist auf Industrieanlagen. Die Motive erscheinen anonym und neutral, sind aber keineswegs nur als dokumentarische Fotografie zu verstehen, die nostalgisch auf Episoden des Industriezeitalters zurückblickt. Durch den immer gleichen Bildausschnitt bei gleichem diffusem Licht ohne stimmungsvolle Schattwürfe wird die architektonische Struktur und grafische Klarheit des Objekts hervorgehoben: Die Kamera wird als technischer Apparat in den Dienst des Motivs gestellt und verleiht der Fotografie skulpturalen Charakter. Die abgebildeten Orte erzählen ihre eigene Geschichte, fremd jeglicher Inszenierung.

Dank Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung konnte eine Reihe von «Tableaus» – wie die Künstler sie selbst nannten – angekauft werden. «Tableaus» bestehen aus wenigen ausgewählten Bildern der «Objekt-Familien», die aus Sicht der Künstler die jeweiligen Grundformen am besten herausarbeiten. Die Ankäufe stammen aus den Werkgruppen der «Kohlenbunker», «Hochofen» und «Fördertürme»; eine Reihe der «Wassertürme» wurde aus Mitteln der Stiftung für das Kunstmuseum Basel angekauft. E.F.

### THEASTER GATES (\* 1973)

*Tar Baby III with rubber components*, 2016

Holz, Gummimatte, Teer

32.5 x 101.5 x 177 cm ohne Kopf

Höhe Kopf: 23.5 cm

Ankauf 2016

Inv. G 2016.30

### THEASTER GATES (\* 1973)

*Shine Study 2*, 2013

Holz, Dachkarton, Teer, Metall

154 x 183 x 11 cm

Ankauf 2016

Inv. G 2016.31

Theaster Gates' künstlerische Praxis reicht von Töpferei über Performance bis hin zu urbanen Interventionen. Er ist Leadsänger der Band «The Black Monks of Mississippi» und hält einen Lehrstuhl für «Arts and Public Life» an der University of Chicago. Bekannt wurde der gelernte Stadtplaner mit «Dorchester Projects», einem Quartieraufwertungsprojekt in der verarmten South Side Chicagos.

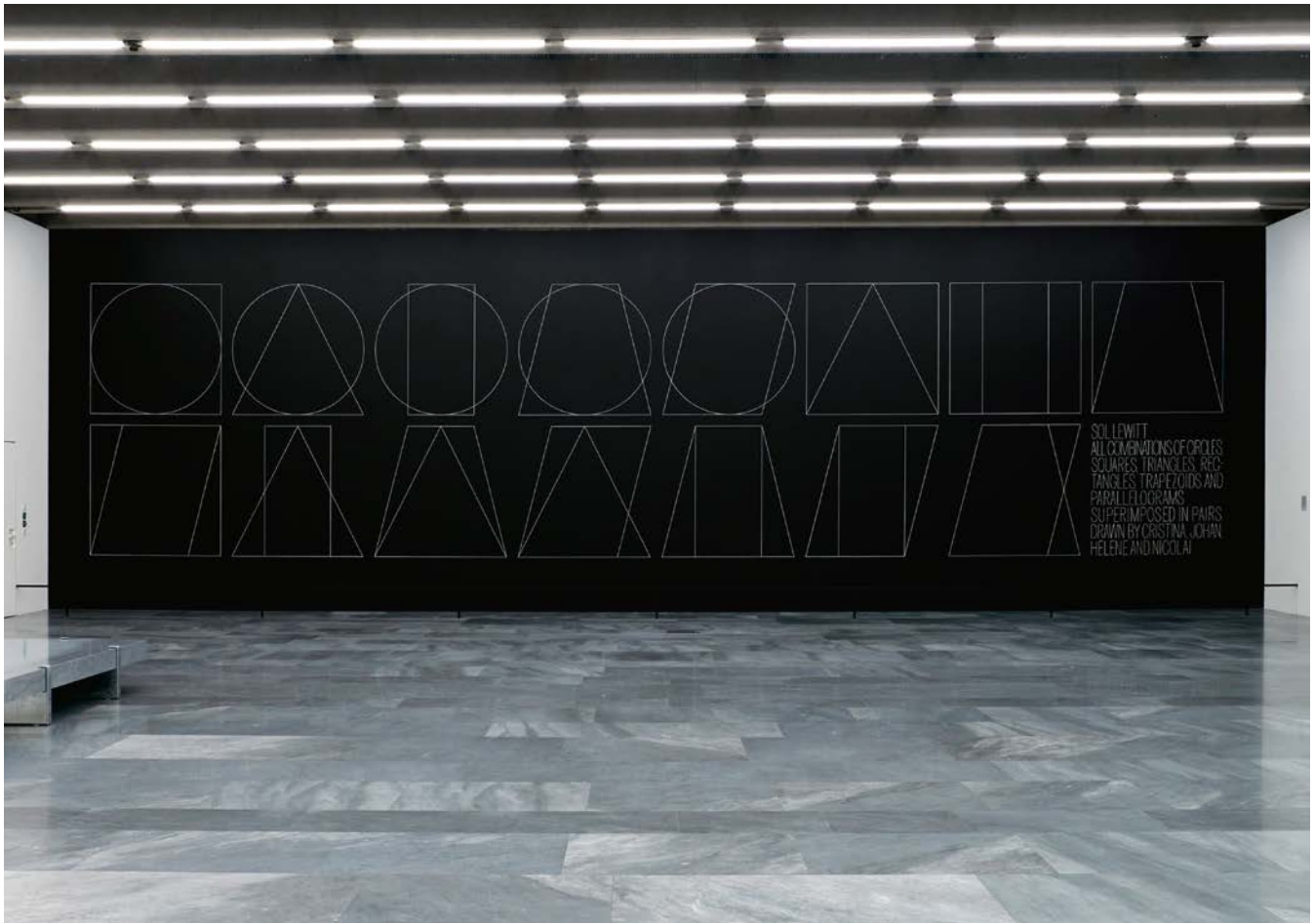
«Shine Study 2» ist ein monochromes, schwarzes Gemälde aus Teer, Dachpappe und Holz. Die Oberfläche erinnert an ein Hausdach. Das Stück erscheint zunächst wie ein Ready-made. Es gehört zur Serie der «Tar Paintings», einer Reihe von Gemälden, die Gates mit Werkzeugen und Materialien der kunstfremden Tätigkeit des Dachdecks herstellt, die er als Jugendlicher von seinem Vater erlernte. Mit dem «Roofing» führt Gates eine biografische und soziale Komponente in seine Kunst ein und bezieht sich zugleich auf die Geschichte abstrakter Malerei wie Suprematismus, Farbfeldmalerei und Minimal Art. Das Arrangement «Tar Baby III with rubber components» besteht aus einem vergrößerten und in Teer getauchten Puppenkopf, der auf einer blauen Gummimatte und einer Holzpalette liegt. Das Werk bezieht sich auf «Black Americana», Artefakte, welche Afroamerikaner in stereotypen Darstellungen zeigen. Gates spielt mit der Vergrößerung der sogenannten «Negrobilia» auch auf deren rassistischen, gesellschaftlichen Hintergrund an. S.G.



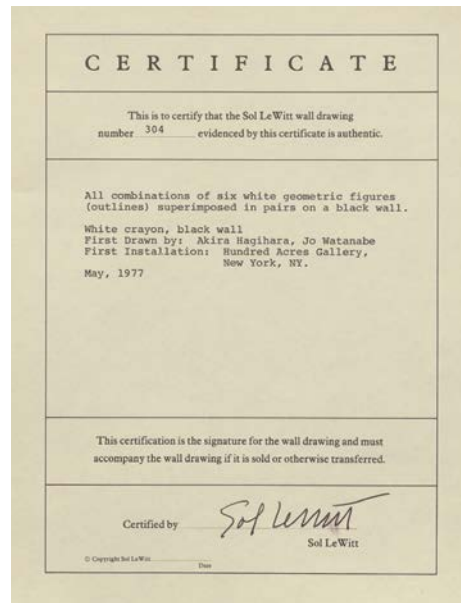
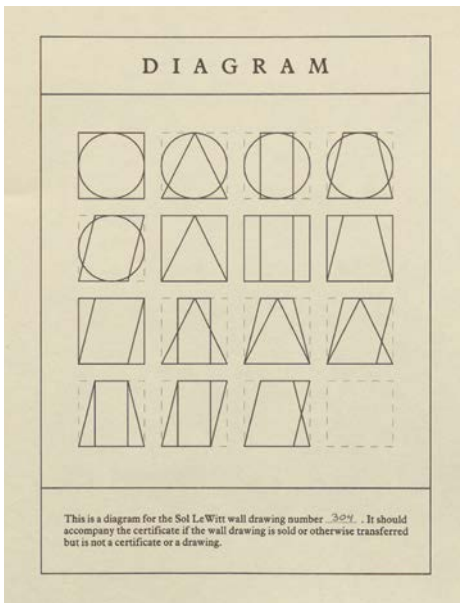
Theaster Gates «Shine Study 2»



Theaster Gates «Tar Baby III with rubber components»



Sol LeWitt «Wall Drawing #304»



Konzept und Zertifikat



#### SOL LEWITT (1928–2007)

*Wall Drawing #304. All combinations of six white geometric figures (outlines) superimposed in pairs, on a black wall*

*White crayon, black wall*

*First Drawn by: Akira Hagihara, Jo Watanabe*

*First Installation: Hundred Acres Gallery, New York, NY  
May 1977, Mai 1977*

Weisse Kreide, schwarze Wand

Masse variabel

Ankauf mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung 2016

Inv. G 2016.17

Noch während der Errichtung des Neubaus wurde die prominente Südwand des Untergeschosses für eine Wandzeichnung von Sol LeWitt aussersehen, die anlässlich der Eröffnung erworben werden konnte. «Wall Drawing #304» ergänzt die in der Sammlung bereits vorhandene Werkgruppe LeWitts um eine weitere frühe Wandarbeit («Circles, grids and arcs from four corners and four sides», von 1973–1974 ist seit 1984 im Kunstmuseum Basel | Gegenwart zu sehen).

Schon im deskriptiven Titel spiegelt sich der tiefgreifende Wandel im Kunstverständnis wider, den Sol LeWitt mit seinen berühmten «Paragraphs on Conceptual Art» (1967) einleitete: «Wahrnehmungskunst» wird abgelöst durch Kunst, in der die Idee zur kunstschaftenden Maschine wird. Wie die Minimal Art tritt somit auch die Konzeptkunst in Opposition zu Geniekult und emotionaler Ansprache des Betrachters und verortet stattdessen den Kunstcharakter in der Idee, dem Konzept.

Das von uns erworbene Werk ist ein von Sol LeWitt zertifiziertes Diagramm (siehe Abbildung) für «Alle Kombinationen von sechs weissen geometrischen Figuren (in Umrissen), paarweise übereinander gezeichnet, auf einer schwarzen Wand». Kombiniert werden hier Quadrat, Kreis, Rechteck, Trapez, Parallelogramm und Dreieck. Da die Ausführung einer Visualisierung des Konzepts gleichkommt und alle notwendigen künstlerischen Entscheidungen in der Idee formuliert sind, bedarf es auch keiner weiteren Beteiligung des Künstlers. Die Werkinformationen nennen entsprechend die Namen der Zeichner der ersten Präsentation 1977 und die vier Ausführenden der aktuellen Präsentation. E.R.

#### KLARA LIDÉN (\* 1979)

*Untitled*, 2015

Abgerissene und übermalte Poster / übermalte

Décollage

90 x 60 x 30 cm

Ankauf 2016

Inv. G 2016.24

#### KLARA LIDÉN (\* 1979)

*Untitled*, 2015

Holz, Beton

34 x 140 x 35 cm

Ankauf 2016

Inv. G 2016.25

#### KLARA LIDÉN (\* 1979)

*Untitled (poster painting)*, 2015

Abgerissene und übermalte Poster / übermalte

Décollage

90 x 60 x 20 cm

Ankauf 2016

Inv. G 2016.23

#### KLARA LIDÉN (\* 1979)

*Untitled (Column Monkey)*, 2010

Diaprojektion mit 80 Diapositiven; Ed. 3/3 + 2 AP

Masse variabel

Ankauf 2016

Inv. G 2016.26

#### KILIAN RÜTHEMANN (\* 1979)

*Aussenportal*, 2008

Mörtel

120 x 215 x 35 cm

Ankauf mit Mitteln der Müller-Meylan Stiftung 2016

Inv. G 2016.27

#### ADRIAN SCHIESS (\* 1959)

*Fetzen*, 1995

Öl, Acryl, Lack auf Pappe; Tisch: verchromter Stahl, Glas

Masse Tisch: 200 x 100 x 78 cm

Ankauf 2016

Inv. G 2016.28

#### ROMAN SIGNER (\* 1938)

Super-8 Filme, 1975–1989

Dreiteilige Kompilation, ohne Titel, je 60 Min.

oder 205 Einzeldateien, mit Titel auf SSD Speichermedien SD, Pal, (4:3) 768 x 576

Ankauf 2016

Inv. G 2016.29

## SCHENKUNGEN

### ANNA BARRIBALL (\* 1972)

*Draw (fireplace)*, 2005

DVD Projektion, 10' 30"; Ed. von 3

Geschenk der Künstlerin und der Frith Street Gallery  
2016

Inv. G 2016.33

### LUCAS CRANACH D. Ä. (1472–1553)

*Die hl. Maria Magdalena*

Holz

41 x 26 cm

51 x 37 cm gerahmt

Schenkung aus Privatbesitz 2016

Inv. G 2016.22

Nicht allzu umfänglich, aber erlesen ist der Bestand an Werken Lucas Cranachs d. Ä. im Kunstmuseum Basel: Das Kapselbildnis Martin Luthers und seiner Frau sowie das Parisurteil aus der Sammlung Robert von Hirsch kommen als erstes in den Sinn, gefolgt von der Madonna mit dem Brotstück aus der Bachofen-Stiftung. Letztere ist das einzige nennenswerte sakrale Gemälde von der Hand des Wittenberger Meisters in der Galerie. Deswegen ist der Zugang der kleinen Tafel mit der heiligen Maria Magdalena vor einer Landschaft, die aus Schweizer Privatbesitz geschenkt wurde, sehr zu begrüßen.

Cranach zeigt die reuige Sünderin vor einem Baum sitzend, der die Mittelachse der Bildfläche markiert. Mit beiden Händen hält sie das Salbgefäss auf ihrem Schoss, das ihr zur Pflege Christi im Hause des Simon und am Ostermorgen diene bzw. dienen sollte. Später verbrachte sie einer Legende nach dreissig Jahre als Eremitin in der Einöde und wurde mehrmals täglich von Engeln in den Himmel erhoben und durch den Klang der himmlischen Chöre genährt. Diese Begebenheit ist im Hintergrund links dargestellt.

Eine behutsame Restaurierung im Winter 2016/17 hat das Erscheinungsbild des Täfelchens erheblich verbessert. Zudem konnte sein schwerer neugotischer Goldrahmen durch einen passenderen, annähernd zeitgenössischen aus dem Museumsfundus ersetzt werden. Das Werkverzeichnis von Friedländer und Rosenberg (1979) führt unser Gemälde als Nr. 157, gibt jedoch einer anderen Version derselben Komposition (157A) den Vorzug – ein Urteil, das nach der Restaurierung durchaus noch einmal auf den Prüfstand zu stellen wäre. B.B.

### SARI DIENES (1898–1992)

*Screen Bark*, 1950er-Jahre

Gipscollage auf Kupfergitter, Baumrinde und Draht

54.6 x 40.7 cm

76.2 x 58.4 cm gerahmt

Geschenk des Nachlasses Sari Dienes an das Kunstmuseum Basel, erhalten im Zusammenhang mit einer ewigen Dauerleihgabe der Hüni-Michel-Stiftung 2016

Inv. G 2016.34

### THEASTER GATES (\* 1973)

*Black Temple*

Videoprojektion, schwarz-weiss, separate Tonspur,

2 Min. 54 Sek.; Ed. 1/4 + AP

Projektionsgrösse: 80 x 60 cm

Geschenk des Künstlers 2016

Inv. G 2016.32

### ANDREAS HIS (1928–2011)

*Ende der Stadt*, 1963

Öl auf Leinwand

62.1 x 55 cm

63.8 x 56.8 cm gerahmt

Geschenk der Erben des Künstlers 2016

Inv. G 2016.18

### ANDREAS HIS (1928–2011)

*Pellestrina II*, 2007

Öl auf Leinwand

63.9 x 85.1 cm

66 x 87.1 cm gerahmt

Geschenk der Erben des Künstlers 2016

Inv. G 2016.19

### ANDREAS HIS (1928–2011)

*New York, Seventh Avenue*, 1992

Öl auf Leinwand

95.3 x 100 cm

97.6 x 102.3 cm gerahmt

Geschenk der Erben des Künstlers 2016

Inv. G 2016.20

### ANDREAS HIS (1928–2011)

*Paris, rue de la Croix-Nivert/rue August-Chabrières*,  
1998

Öl auf Leinwand

115 x 120 cm

121.8 x 122.3 cm gerahmt

Geschenk der Erben des Künstlers 2016

Inv. G 2016.21



Lucas Cranach d. Ä. «Die hl. Maria Magdalena»

## ERWERBUNGEN KUPFERSTICHKABINETT

### DEPOSITA

#### SARI DIENES (1898–1992)

*Snowflake Circle*, 1950er-Jahre

Gipsabdruck

122 x 81.3 cm

127 x 76.2 cm gerahmt

Ewige Dauerleihgabe der Hüni-Michel-Stiftung 2016

Inv. Dep. 138

#### SARI DIENES (1898–1992)

*Tred Squares*, um 1953–1955

Frottage auf Vebril

Blatt: 91.4 x 91.4 cm

Ewige Dauerleihgabe der Hüni-Michel-Stiftung 2016

Inv. Dep. 139

Die Sammlung konnte im Jahr 2016 um insgesamt 177 Werke erweitert werden: 112 Zeichnungen, 38 Druckgrafiken, sieben Bücher, ein Objekt, 18 Fotografien und eine fotografische Mappe.

### ANKÄUFE

2016 ermöglichten staatliche Mittel neun Ankäufe. Von der britischen Künstlerin Anna Barriball wurde die grossformatige Zeichnung «Under Stairs Door» von 2015 erworben. Von Cécile Hummel wurden acht mit Gouache ausgeführte Zeichnungen angekauft. Dank Mitteln der Hans und Renée Müller-Meylan Stiftung konnte ausserdem eine Folge mit sechs Zeichnungen von Kilian Rüthemann in die Sammlung aufgenommen werden.

### GESCHENKE

Insgesamt sind im Berichtsjahr 165 Werke als Geschenk, Legat oder Dauerleihgabe in die Sammlung gelangt.

Das Kupferstichkabinett durfte mit 138 Werken auf Papier eine bedeutende Schenkung aus der Basler Sammlung Betty und Hartmut Raguse-Stauffer entgegennehmen (73 Werke verbleiben als Gebrauchsleihe beim Schenker). Darunter befinden sich vorwiegend Zeichnungen von zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern wie Jonathan Borofsky, Gunter Damisch, Marlene Dumas, A. R. Penck und Rosemarie Trockel.

Im Bereich der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist mit einem Pastell von Albert Welti ein Geschenk von Paul und Verena Vosseler-Studer «in memoriam Arthur Studer-Schaffner» zu vermelden sowie eine Gouache von Marc Chagall als Legat von Dr. Otto Buschor.

Während Cécile Hummel drei Gouachen als Ergänzung des Ankaufs schenkte, übergab die Stiftung für die Graphische Kunst in der Schweiz dem Kupferstichkabinett vier Heliogravuren der Künstlerin. Je zwei Zeichnungen von Alex Silber wurden von Marcel Just und von den Erben Ernst und Trudi Just geschenkt. Die ffbk Architekten AG schenkte eine Fotomappe von Balthasar Burkhard. Aus dem Nachlass von Hans-Rudolf und Elisabeth Suter, Zumikon, stammen drei druckgrafische Werke von Pablo Picasso.

Anlässlich des Amtsantrittes von Josef Helfenstein als Direktor schenkten Ruth und Peter Herzog ein Aquarell, das Maria Sibylla Merian zugeschrieben wird, und Katharina Schmidt je eine Zeichnung von Nam June Paik

und Reinhard Mucha. Es folgte eine Frottage von Sari Dienes als Geschenk aus dem Künstlernachlass im Zusammenhang mit den beiden ewigen Dauerleihgaben der Hüni-Michel-Stiftung.

Ausserdem erreichte das Kupferstichkabinett 2016 die Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft für das Jahr 2015 (Werke von Richard Tuttle, Vaclav Pozarek). K.SCH.

### Anna Barriball (\* 1972)

*Under Stairs Door*, 2015

Tinte, Acrylfarbe und Acrylspray auf Karton

177 x 99.5 x 6 cm (Rahmen)

Ankauf

Inv. 2016.7

Eine zentrale Werkgruppe der englischen Künstlerin Anna Barribal besteht aus Zeichnungen von vertrauten Architekturelementen. Sie wirken intim, real, manchmal etwas beunruhigend, aber auch distanziert und ästhetisiert. Die Künstlerin presst weiches Papier gegen Türen, Fenster oder Kamine und stellt in einem langsamen und körperlich intensiven Prozess mit einem Bleistift oder auch den Fingern und silberner Farbe Frottagen her. Weil sich die abfrottierten Elemente in situ befinden, muss die Künstlerin auf Leitern oder auch auf dem Fussboden liegend arbeiten, wodurch die Entstehung der Zeichnungen einen performativen Aspekt hat.

Das Resultat ist ein realistisch wirkender Abdruck mit Reliefcharakter, der auch die Materialität der Tür oder des Fensters wiedergibt. Durch die Farbe – sei es Graphit oder Silber – erhält dieser zugleich eine andere haptische Qualität als die Vorlage und wird dadurch entfremdet. Die Rahmung betont die fehlende Funktionalität und rückt den vertrauten Gegenstand aus dem realen Raum. Die Künstlerin verschwindet hinter der ganzflächigen Applikation der Farbe, die einzelne Geste ist unkenntlich gemacht, so als wäre das Werk wie eine Fotografie ohne manuelle Einwirkung oder Gestaltung entstanden.

Türen und Fenster sind durchlässige Raumgrenzen. Wenn sie geschlossen sind, entziehen sie das, was dahinter ist, unserem Blick. Die Tür in «Under Stairs Door» ist abgeschrägt, weil sie zu einem Raum führt, der sich unter einer Treppe befindet. Vielleicht versteckt sich dahinter eine dunkle Kammer, die Kindheitserinnerungen oder Filmszenen heraufbeschwört.

Im Zusammenhang mit diesem Ankauf schenkte die Künstlerin gemeinsam mit der Frith Street Gallery in London dem Kunstmuseum Basel ausserdem die Videoarbeit «Draw (fireplace)» von 2005, vgl. Inv. G 2016.33 unter «Schenkungen Galerie». A.H.



Anna Barribal «Under Stairs Door»



Sari Dienes «Under Cover»

**Sari Dienes (1898–1992)**

*Under Cover*, 1949

Wasserfarbe und Tinte

Blatt: 35.6 x 25.4 cm

Ewige Dauerleihgabe der Hüni-Michel-Stiftung, Basel

Inv. 2016.100

**Sari Dienes (1898–1992)**

*Leaf Block*, 1950/55

Frottage auf Japanpapier aufgezogen auf Webril

67.9 x 46.4 cm

Geschenk des Nachlasses Sari Dienes an das  
Kunstmuseum Basel, erhalten im Zusammenhang mit  
einer ewigen Dauerleihgabe der Hüni-Michel-Stiftung

Inv. 2016.101

**Sari Dienes (1898–1992)**

*Composition in Black, Red, and Green (Peakaboo)*, 1955

Frottage auf Papier in Passepartout mit gerissenen  
Öffnungen

Blatt: 48.5 x 59.2 cm

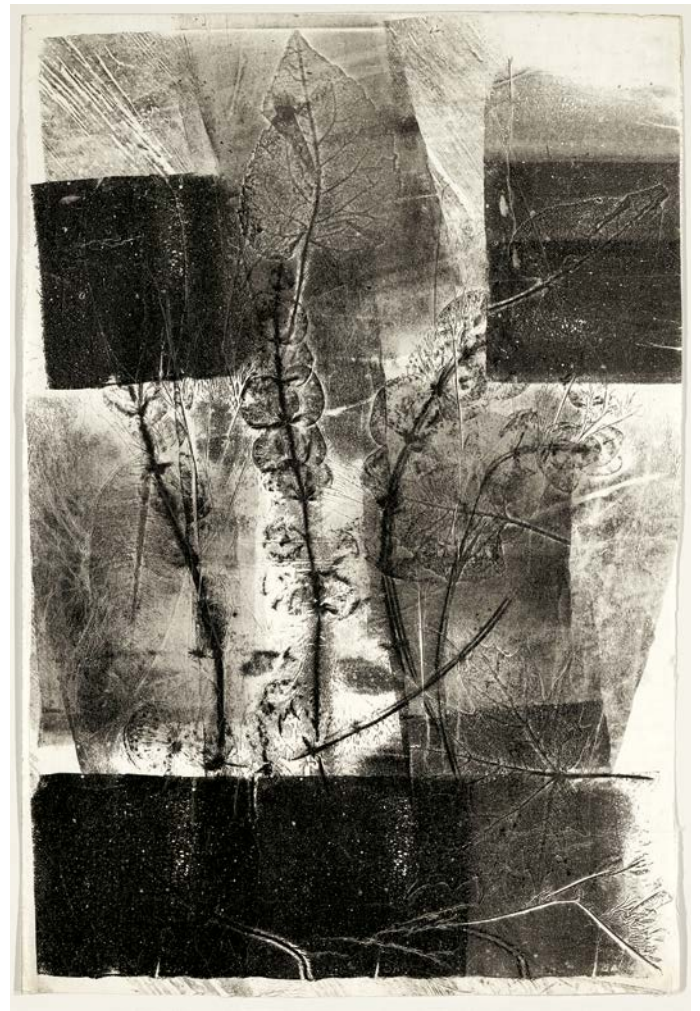
Ewige Dauerleihgabe der Hüni-Michel-Stiftung an das  
Kunstmuseum Basel

Inv. 2016.102

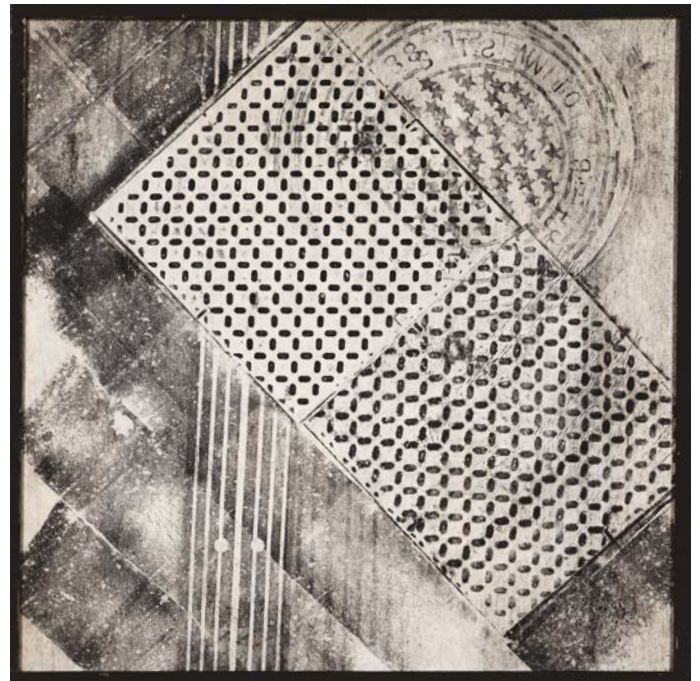
Sari Dienes (1898–1992) ist eine ungarisch-amerikanische Künstlerin, die heute neu entdeckt wird. Am bedeutendsten ist ihr Werk aus den 1950er-Jahren, als sie zu den künstlerischen Pionieren der Assemblage, Collage und Frottage in New York gehörte und für Künstler wie Robert Rauschenberg und den jüngeren Jasper Johns eine prägende Rolle spielte.

1928 bis 1939 hatte sie zunächst in Paris bei Fernand Léger und Amédée Ozenfant studiert. Ab 1939 lebte sie mehrheitlich in New York, wo sie Ozenfant half, eine neue Kunstschule aufzubauen und später an der Parsons School of Design unterrichtete. Ihre Zeichnungen und Gemälde entwickelten sich in den 1940er-Jahren von biomorphen, surrealistisch anmutenden Darstellungen zu einer lockeren, gestischen Abstraktion. 1947 nach einer Reise durch die Wüste im Südwesten der USA veränderte sie ihre Kunst radikal, indem sie Assemblagen mit gefundenen Materialien, auch Abfall, schuf. Damit befreite sie sich sehr früh von der Leinwandmalerei und wurde dadurch zu einer Inspiration für andere Künstler.

Schon in einer Zeichnung wie «Under Cover» von 1949 experimentierte Dienes mit dem Abklatschverfahren. Spätestens im Frühling 1953 begann sie intensiv Monotypien anzufertigen, indem sie unterschiedliche Materialien einfärbte und auf Papier abzog. Danach pauste sie Grabsteine ab, was sie zu verschiedenen Varianten der Frottage führte, einer Technik, die die Surrealisten gerne benutzten (siehe «Leaf Block» und «Composition in Black, Red, and Green (Peakaboo)» aus den 1950er-Jahren). Oft war die Stadt für Sari Dienes Ausgangspunkt für Ihre Arbeit: Kanaldeckel, U-Bahngitter und andere Strukturen vermitteln ein Gefühl von Urbanität und führen zu völlig abstrakten Werken. So entstanden in dieser Zeit auch die sogenannten «Sidewalk Rubbings», Frottagen der Gehsteige in New York, die Dienes mit Hilfe von Rauschenberg und Johns gerne vor Tagesanbruch anfertigte. A.H.



Sari Dienes «Leaf Block»



Sari Dienes «Tred Squares» (Galerie, Inv. G 2016.34)



Roman Vishniac «Ein Dorfältester»



A. R. Penck «Ohne Titel»

## SCHENKUNG BETTY UND HARTMUT RAGUSE-STAUFFER

Der Theologe und Psychoanalytiker Prof. Dr. Hartmut Raguse und seine im Jahre 2015 verstorbene Frau Elisabeth Nelly, ebenfalls Psychoanalytikerin, haben in Basel über Jahrzehnte gemeinsam mit Kennerschaft, Herzblut und Geschick eine herausragende Sammlung an Werken auf Papier – Zeichnung, Druckgrafik und Fotografie – zusammengetragen. Nachdem das Sammlerpaar bereits 2014 die Grafikmappe «Expedition to the Holy Land» (1984) von A. R. Penck dem Kupferstichkabinett geschenkt hatte, übergab uns Hartmut Raguse 2016 mit 138 Werken einen bedeutenden Teil dieser umfangreichen Sammlung.

Es gibt in der Schenkung verschiedene Schwerpunkte, etwa Künstler, die Dieter Koeplin während seiner Zeit als Leiter des Kupferstichkabinetts ausgestellt und gesammelt hat. So zum Beispiel A. R. Penck (12 Zeichnungen, 5 Druckgrafiken), Rosemarie Trockel (5 Zeichnungen) oder der amerikanische Künstler Jonathan Borofsky (5 Zeichnungen). Einen anderen Schwerpunkt bilden grafische Werke der sogenannten «Neuen Wilden» der 1980er-Jahre, darunter Gunter Rambow und Volker Tannert. Gut vertreten sind die Künstlerinnen mit Louise Bourgeois, Marlene Dumas und Leiko Ikemura. Selbstverständlich gibt es auch Werke, die mit biografischem oder lokalem Bezug ausgewählt wurden, so etwa ein Aquarell der Basler Synagoge von Walter Wiemken und die Werke des Baslers Max Sulzbachner.



Vereinzelt sind auch Werke älterer Meister Teil der Schenkung, so etwa Blockbuchblätter und spätmittelalterliche Miniaturen auf Pergament, acht Zeichnungen aus dem 16. und 17. Jahrhundert oder eine Radierung von Rembrandt. Sie sind verbunden durch die biblische Ikonografie, wobei das Spezialgebiet und Steckenpferd des Theologen, die Apokalypse, neben anderen Themen einen roten Faden bildet.

Nicht zuletzt enthält die Schenkung auch höchst willkommene Fotografien, darunter 14 Abzüge von Roman Vishniac sowie Arbeiten von Gisèle Freund, Felix H. Man, Gabriele und Helmut Nothelfer. Die Sammlung von Betty und Hartmut Raguse-Stauffer hat in ihrer Vielseitigkeit ein sehr individuelles und überzeugendes Profil. Zugleich fügt sie sich wunderbar in die Bestände des Kupferstichkabinetts, die damit eine bereichernde Erweiterung erhalten. A.H.

**Jonathan Borofsky (\* 1942)**

Zeichnung zwischen 2 719 922 und 2 719 987, 1982  
Blauer und graubrauner Kugelschreiber, schwarzer Fineliner, Pinsel in Braun, Kirschstängel, Klebestreifen und Zeitung auf Papier  
Geschenk Betty und Hartmut Raguse-Stauffer 2016  
Inv. 2016.36



Jonathan Borofsky «Zeichnung zwischen 2 719 922 und 2 719 987»

**A. R. Penck (\* 1939)**

*Ohne Titel*, 1979  
Gouache auf Papier  
Geschenk Betty und Hartmut Raguse-Stauffer 2016  
Inv. 2016.56

**Rosemarie Trockel (\* 1952)**

*Ohne Titel*, 1984  
Gouache, Deckweiss und Tusche auf kariertem Papier  
Geschenk Betty und Hartmut Raguse-Stauffer 2016  
Inv. 2016.63

**Roman Vishniac (1897–1990)**

*Ein Dorfältester*, 1938  
Schwarzweiss-Fotografie, Silbergelatine-Abzug  
Geschenk Betty und Hartmut Raguse-Stauffer 2016  
Inv. 2016.77



Rosemarie Trockel «Ohne Titel»

Restaurierung



## RESTAURIERTE WERKE, LEIHVERKEHR UND AUSSTELLUNGEN

### GALERIE

Trotz der umfangreichen Arbeiten in Zusammenhang mit der Wieder- und Neueinrichtung des Museums, konnten an 30 Kunstwerken Konservierungen und Restaurierungen durchgeführt oder begonnen werden.

Christoph Büchel, «Tribunal», G 2007.23
Hans Bock d. Ä. (?), «Bildnis des Bürgermeisters Lukas Gebhart von Basel», Inv. 778
Hans Bock d. Ä., «Bildnis des dreijährigen Felix Platter II», Inv. 89
Frank Buchser, «Der an einen Felsen geschmiedete Prometheus», Inv. 801
Bernard Buffet, «Pont sur un canal», Inv. Im 1060
Paul Burckhardt, «Stadttor von Jaipur», Inv. G 1974.13
Lucas Cranach d. Ä., «Die hl. Maria Magdalena», Inv. G 2016.22
Theo Eble, «Steile Dominante», Inv. G 1974.25
Theo Eble, «Kreis und Linien», Inv. G 1974.24
P. Fischli / D. Weiss, «Haus», LG Sculpture on the Move
Otto Freundlich, «Komposition», Inv. 2208
Hans Fries, «Der zwölfjährige Jesus im Tempel», Inv. 231
Auguste Herbin, «Do I», Inv. G 1968.72
Ferdinand Hodler, «Das mutige Weib», Inv. 1544
Ferdinand Hodler, «Der Blick in die Unendlichkeit», Inv. 1445
Joseph Kosuth, «One and Three Chairs», Inv. G 2015.28
Emilie Linder, «Bildnis der Baronin Auguste von Eichthal», Inv. 1938
Hansjörg Mattmüller, «Gitter», Inv. 2330
Meister des Karlsruher Hohenlandenberger-Altars, «Die Verkündigung an Maria», Inv. 1798 b
Schwäbischer Meister, 16. Jh., «Christus inmitten der zwölf Apostel», LG Archäologie des Heils
Mario Merz, «Acqua scivola (Igloo di vetro)», LG Sculpture on the Move
Robert Motherwell, «Cape de Gata (España)», Inv. G 1986.24
Albert Müller, «Grosse Tessinerlandschaft», Inv. 1416
Gabriel Orozco, «Working Table 1991–2006», Inv. G 2007.7
Jackson Pollock, «Electric Night», Inv. G 1995.21
Hans Thoma, «Im Schwarzwaldgärtchen», Inv. 612
Jean Tinguely, «Relief blanc sur blanc», Inv. G 1976.32
Victor Vasarely, «Komposition», Inv. G 1968.113
Maria Helena Vieira da Silva, «Composition», Inv. G 1968.117
Rémy Zaugg, «En un lieu», Inv. G 1977.23 (1–30)

Zu unserer grossen Freude konnte im Februar 2016 die temporäre Werkstatt im 1. Obergeschoss geräumt und die neu sanierten Ateliers im 3. Obergeschoss des Hauptbaus konnten vom 1. bis 5. Februar wieder bezogen werden. Mit der Neumöblierung und der neuen Technik sind die Arbeitsplätze besser strukturiert und beleuchtet. Eine neue Absauganlage für das Firnissen von Gemälden komplettiert die Ausstattung der neuen Räume und deren verbesserte Nutzungsmöglichkeiten.

Für den Fotografen, Martin Bühler, wurde ein neues und grösseres Fotoatelier im Zwischengeschoss eingerichtet. Auch hier sind viele Optimierungen im Arbeitsprozess ermöglicht worden.

Bei der Wiedereinrichtung im Haupt- und Neubau wurden die Kunstwerke von den Restauratorinnen und Restauratoren betreut.

ab 15. Februar: Einrichtung 19. und 20. Jahrhundert

ab 22. Februar: Einrichtung Altmeister

ab 22. Februar: Einrichtung Neubau

ab 29. Februar: Rückführung der Altmeister aus dem Museum der Kulturen Basel

Als besondere Herausforderungen sind hier nicht nur der grosse Umfang der Kunstbewegungen zu erwähnen, sondern auch die Grossformate von Frank Stella, «Damascus Gate», und Ferdinand Hodler, «Der Blick in die Unendlichkeit», deren Handhabung und Installation mit grossen Risiken verbunden sind.

Beim Einräumen des neuen Depots des Kunstmuseums wurden die Werke restauratorisch betreut.

ab 15. März alle Werke, die während der Schliessung in den Ausstellungsräumen des Hauptbaues deponiert waren

ab Juli alle Werke aus dem temporären Aussendepot

ab Dezember 850 Werke Schweizer Künstler aus dem temporären Aussendepot

Bis Jahresende wurden ca. 2'570 Werke nach den Baumassnahmen auf ihren Erhaltungszustand hin kontrolliert und entsprechende Befunde in die Datenbank eingepflegt. Generell konnte festgestellt werden, dass die Werke die Zeit an den verschiedenen temporären Standorten gut überstanden haben. An einigen Holztafeln wurde das «Arbeiten» bereits vorhandener Risse beobachtet, auch gab es einige Fälle von Malschichtabhebungen. Bei 11 Werken wurden kristalline Ausblühungen auf der Oberfläche vermerkt. Ursachen für diese Schäden sind klimatischer und mechanischer Natur, verursacht durch die Transporte, die durch die Bauarbeiten im Hauptbau nötig geworden sind.

Folgende Ausstellungen wurden beim Auf- und Abbau von den Restauratorinnen betreut, die Zustände und Verpackungen der Werke wurden beim Ein- und Ausgang kontrolliert und in Zustandsprotokollen erfasst:

«Cézanne bis Richter» (Abbau 21.02.2016, 77 eigene Werke)

«Cy Twombly. Malerei & Skulptur» (Abbau 13.03.2016, 4 Leihgaben)

«Holbein. Cranach. Grünewald» (Abbau 28.02.2016, 42 eigene Leihgaben)

«Reinhard Mucha» (Aufbau März 2016 und Abbau Oktober 2016, 6 Installationen/ Leihgaben)

«Sculpture on the Move 1946–2016» (Aufbau April 2016 und Abbau September 2016, 29 Leihgaben)

«Archäologie des Heils» (Aufbau September 2016, 7 Leihgaben)

«Der figurative Pollock» (Aufbau Oktober 2016, 80 Leihgaben)

«Joëlle Tuerlinckx» (Aufbau Oktober 2016, Rauminstallation)

73 Leihgesuche für 177 Werke wurden bearbeitet, alle angefragten Werke wurden auf Ausleihbarkeit überprüft. Transportbedingungen wurden festgelegt, optimale Verpackungen wurden geplant und vorbereitet. Mehrere Leihgabentransporte mussten von den Gemälderestauratoren begleitet werden.

Am 1. Juli konnte Lily Becker (Studium der Konservierung und Restaurierung Fachbereich Gemälde, Universität für Angewandte Kunst Wien) ihr zweimonatiges Weiterbildungspraktikum in der Werkstatt Gemälderestaurierung antreten. Am 18. Juli trat Diplomrestauratorin Annette Fritsch ihre Stelle als Restauratorin in der Werkstatt Gemälderestaurierung an. Ab dem 1. September wurden die beiden Restaurierungsabteilungen von Galerie und Kupferstichkabinett zusammengelegt. Leitung und Stellvertretung liegen bei Werner Müller und Caroline Wyss.

Folgende Weiterbildungen konnten von den Restauratorinnen im Berichtsjahr wahrgenommen werden:

Viola Möckel: VDR Kassel, «Schicht um Schicht», die Bedeutung und Ästhetik der Oberfläche, 9. bis 11. Juni

Sophie Eichner: Tate Britain, London, «Symposium: Picasso, Picabia, Ernst. New Perspectives», Untersuchungsergebnisse zur Maltechnik der im Titel genannten Künstler, 25. November

Die Restaurierungsabteilung konnte zudem einige Forschungsprojekte anstossen und neue Verfahren erproben:

Cézanne, Kunsttechnologische Untersuchungen; Chagall, Kunsttechnologische Untersuchungen  
Künstlerinterview mit Adrian Schiess (12. Dezember); Digitaler Röntgen-Scanner

Am 18. August empfing Werner Müller die Mitglieder der Schweizerischen Lichtgesellschaft, die eine Jahresversammlung anlässlich des Neubaus im Kunstmuseum abhielten. Begleitend hielt er einen Vortrag zum Thema Licht im Museum.

Am 6. Dezember führte Werner Müller eine Klasse der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Basel, durch die Restaurierungsateliers und beantwortete die Fragen der Studentinnen und Studenten.

Am 2. Mai mussten wir mit grosser Trauer zur Kenntnis nehmen, dass ein langjähriges Mitglied der Freunde des Kunstmuseums und grosszügiger Förderer der Restaurierungsabteilung nach langer Krankheit verstorben ist. Herr Otto Buschor war der Restaurierungsabteilung und deren Arbeit sehr zugetan und unterstützte die Restauratorinnen und Restauratoren bei ihrer Arbeit seit 2007 umfassend im Bereich Personalfinanzierung. Nur so konnten wichtige Restaurierungsprojekte für Ausstellungen etwa über Konrad Witz und Hans Holbein d. J., sowie umfängliche Gemälderestaurierungen für die Sammlung realisiert werden. Herr Buschor zeigte stets grosses Interesse für die Ergebnisse unserer Arbeit und besuchte uns regelmässig im Atelier, wobei mit der Zeit ein freundschaftlicher Austausch entstanden ist. Herr Buschor und seine Frau Marianne Schmid haben unsere Abteilung mit ihrer Kennerschaft im Bereich der Kunst und ihrer umsichtigen und freundlichen Art sehr bereichert. Diese regelmässigen Gespräche werden wir sehr vermissen. Dass Herr Buschor sein Engagement auch über seinen Tod hinaus verfügt hat, erfüllt uns mit tiefer Dankbarkeit. Otto Buschor wird uns bei unserer täglichen Arbeit stets präsent bleiben. A.J./W.M.

#### KUPFERSTICHKABINETT

Die Restaurierungsabteilung des Fachbereichs Kunst auf Papier und Fotografie hat im Berichtsjahr 309 Werke konservatorisch und restauratorisch bearbeitet. Unter anderem wurden Bestände von Catharina van Eetvelde, Niklaus Manuel Deutsch, Barnett Newman, Hans Rémond und Tobias Stimmer bearbeitet.

17 Ausstellungsprojekte wurden konservatorisch betreut:

Kunstmuseum Basel | Hauptbau: «Barnett Newman – Zeichnungen und Druckgrafik»; «Bestechend gestochen. Das Unternehmen Hendrick Goltzius»; «Catharina van Eetvelde / ILK»; «Georges Rouault & Alexej von Jawlensky, Sammlung Im Obersteg»; in den Grafikkabinetten: «Tobias Stimmer (1539-1584). Zeichnungen und Holzschnitte»; «Illustrierte Bücher. Von Bonnard bis Kirchner»; «Modern Madonna. Von Maurice Denis bis Andy Warhol».

Kunstmuseum Basel | Neubau: «Der figurative Pollock»; Sammlungspräsentationen Ed Ruscha sowie Bernd und Hilla Becher.

Kunstmuseum Basel | Gegenwart: «Reinhard Mucha»; Sammlungspräsentation Februar–Juni 2016; Sammlungspräsentation Februar–November 2016; Sammlungspräsentation Juni–Februar 2017; «Joëlle Tuerlinckx. Nothing for Eternity»; Sammlungspräsentation Thomas Struth und Hans Herbster.

Im Jahr 2016 wurden 55 Leihgesuche (590 Werke) bearbeitet, 18 Leihgesuche wurden bewilligt und insgesamt 463 Werke für die Ausleihe vorbereitet (konservatorische Eingriffe, Erstellen von Zustandsprotokollen, Vorgabe der Transport- und Ausstellungsbedingungen, Transportbegleitungen).

Seit September 2016 ergänzt Simone Flubacher das Team der Restaurierung während Kristin Bucher im Mutterschaftsurlaub ist. K.B. / CH.SCH. / A.SE. / C.W.

## DIE ZEICHNUNGEN VON PAUL CÉZANNE

Das Kupferstichkabinett besitzt mit 154 Blättern den weltweit umfangreichsten Bestand an Zeichnungen des Künstlers Paul Cézanne. Davon stammen mehr als zwei Drittel aus fünf aufgelösten Skizzenbüchern. Für die Ausstellung «Der verborgene Cézanne. Vom Skizzenbuch zur Leinwand», die das Kunstmuseum von Juni bis September 2017 zeigen wird, erfolgte eine systematische Erfassung der Zeichnungen mit umfangreichen kunst- und materialtechnologischen Untersuchungen. Grundlage dafür bildete die Sortierung der Blattformate, die Erfassung der Gebrauchs- und Bearbeitungsspuren und der Papiercharakteristika. Die angewendeten Analysemethoden waren Betrachtung im Auf-, Streif- und Durchlicht sowie mittels Ultraviolett-Fluoreszenz.

Parallel zur Untersuchung der Werke erfolgte die Rekonstruktion von drei Skizzenbüchern. Erste Anhaltspunkte, anhand derer man auf einen Skizzenbuch-Zusammenhang eines Blattes schliessen kann, geben ähnliche Formate, vorhandene Folierungen und buchbinderische Charakteristika, wie beispielsweise abgerundete Ecken und Spuren einer ehemaligen Heftung. Wichtige Indizien sind ausserdem Abklatsche von Farbspuren und Abriebe von Graphit auf ursprünglich gegenüberliegenden Seiten.

Um die ursprüngliche Reihenfolge der Blätter zu rekonstruieren, wurden Dummies mit formatgetreuen Farbausdrucken zu einem wichtigen Arbeitsinstrument, um die Originalzeichnungen zu schonen. Damit konnten erstmalig in gebundener Form die Zuordnung und Abfolge sowie fehlende Blätter in den Skizzenbüchern ermittelt werden. In enger Zusammenarbeit mit der Kuratorin Anita Haldemann, die diese Forschung initiierte, und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Henrike Hans erfolgte zudem die Zuweisung von Skizzenbuchblättern aus anderen Sammlungen, beispielsweise von zwei Aquarellen aus dem Metropolitan Museum of Art und dem Museum of Modern Art in New York.

Ein interessantes Beispiel für die vom Künstler verwendeten Papiere ist die Vorstudie zu dem Gemälde «L'après-midi à Naples». Diese Zeichnung hat der Künstler auf der Rückseite einer Radierung ausgeführt. Später wurde das Blatt – vermutlich für den Verkauf – zerschnitten. Beide Werke gelangten 1934 als Teil eines Konvoluts von 63 Blättern in die Sammlung.

In Vorbereitung für die Ausstellung wurden beide Zeichnungen wieder mit einem sehr dünnen Japanpapierstreifen und einem reversiblen Klebemittel entlang der horizontalen Schnittkante zusammengefügt. Auf der Rückseite wird dadurch die nahezu vollständige Druckgrafik mit Farb- und Skizzierspuren erkennbar. Deutlich werden in diesem Zusammenhang auch die zwei vertikal verlaufenden Knicke, die darauf hinweisen, dass die Zeichnung gefaltet aufbewahrt wurde.

Mit der finanziellen Unterstützung Dritter konnte ausserdem die bestehende Form der Aufbewahrung für eine langfristige Konservierung und für die Präsentation durch die Montierung der Zeichnungen in neue Passepartouts optimiert werden. K.B. / CH.SCH. / A.SE. / C.W.



Die Rekonstruktion der Skizzenbücher mit Farbausdrucken eingebunden in einem Gewebeband.



Paul Cézanne, Kupferstichkabinett, Inv. 1934.175 und Inv. 1934.212.  
 Auf der Rückseite der wieder zusammengeführten Vorstudie «L'après-midi à Naples»  
 lässt sich eine fast vollständige Druckgrafik entdecken.



Paul Cézanne, Kupferstichkabinett, Inv. 1934.175 und Inv. 1934.212.  
 Die auf der Vorderseite vertikal verlaufenden Knicke deuten darauf hin, dass die Zeichnung  
 «L'après-midi à Naples» gefaltet aufbewahrt wurde.

# Bibliothek





## BIBLIOTHEK

Im Rahmen der letzten Etappe des Ausbaus von Kapazitätsreserven im Magazin wurde eine weitere Rollregalanlage ausgetauscht und der Bestand an Auktionskatalogen in den Hauptbau disloziert. Durch letztere Massnahme konnten die RARA-Bestände in den ehemaligen Schliessfachtresor umgelagert und damit auch ein verbessertes Sicherheitskonzept realisiert werden. In diesem Zusammenhang wurde der historische Bestand bis 1800 aus dem RARA-Bestand ausgegliedert und räumlich separiert. Er unterliegt nun zusätzlichen Sicherheitsbestimmungen.

Die zeitintensive Anwendung des neuen Erschliessungsstandards RDA (Resource Description and Access) in der Katalogisierung (vgl. JB 2015) führte im Zusammenspiel mit eingeschränkten personellen Ressourcen dazu, dass nicht alle im Berichtszeitraum erworbenen Titel zeitnahe zur Benutzung zur Verfügung gestellt werden konnten (siehe Zuwachszahlen). R.B.

## ARCHIV

Die dringend nötige physische Reorganisation des Archivmaterials ab 1960 konnte auf Grund mangelnder personeller Ressourcen nicht fortgeführt werden.

Demgegenüber lassen die stetig zunehmenden Anfragen den hohen Stellenwert des Archivs für das Haus und als Primärquelle von nationalem und internationalem Rang deutlich werden. Diese betreffen nicht nur die interne Arbeit, sondern vermehrt auch externe Anfragen, insbesondere im Zusammenhang von Provenienzabklärungen.

Im Kontext des Ausbaus einer digitalen Infrastruktur wurden mit elektronischen Verzeichnissen zusätzliche Gefässe einer koordinierten Zusammenarbeit zwischen Archiv und Provenienzforschung einerseits sowie des Wissensmanagements und der Dokumentation andererseits geschaffen. Die Einrichtung der Verzeichnisse «Archiv» und «Vorarchiv» dienen dem Aufbau einer Infrastruktur zur digitalen Archivierung. R.B.

## BIBLIOTHEKSTATISTIK 2016

### BESTAND

Zuwachs: Beleg 59, Geschenk 191, Tausch 84, Kauf 1 262	
Total Zuwachs (Titeleinheiten bei den Monografien):	1 596
Laufende Zeitschriften 239, abgeschlossene Zeitschriften 634	
Total Zeitschriften:	873
Gesamtbestand (physische Medieneinheiten, Stand 01/2017):	160 725

### BENUTZUNG

Ausleih-Vorgänge:	36 648
Kurier-Vorgänge: UB–Kunstmuseum: 6 090; Kunstmuseum–UB: 3 415	
Fernleihen (gebend In- und Ausland):	335
Aktive Benutzer/-innen im Jahr:	1 688
Neu eingetragene Benutzer/-innen:	109
Total Besuche (Recherche, Ausleihe und Lesesaal):	11 657

# Besondere Institutionen und Gremien



## KUNSTKOMMISSION

Dr. Peter Mosimann, Präsident, Prof. Dr. Ralph Ubl, Vizepräsident, Dr. Markus Altwegg, Prof. Dr. Andreas Beyer, Pierre de Meuron, Claudia Müller, Dr. h.c. Maja Oeri, Prof. René Pulfer, Dr. Heinrich A. Vischer

Die Kunstkommission begleitet, berät und unterstützt die Museumsdirektion in der Erfüllung ihres kulturellen und wissenschaftlichen Auftrags. Für einzelne gesetzlich definierte Aufgaben verfügt die Kunstkommission über Beschlusskompetenz. Sie stellt den Antrag für die Wahl des Direktors resp. der Direktorin. Von Gesetzes wegen sind die Beschlussfassungen über Ankäufe, die Annahme von Schenkungen und die Genehmigung von Leihgaben an Dritte die wichtigsten Geschäfte. Diese werden vom Direktor und seinem Stab nach Massgabe des ICOM Code of Conduct for Museums vorbereitet. Wo dies angezeigt ist, ordnen die Direktion und die Kunstkommission Provenienzforschungen an. Die nach dem Museumsgesetz vorgesehene Beratungstätigkeit zwischen Kunstkommission und Direktion war im Berichtsjahr 2016 besonders intensiv. Ursächlich waren u. a. die Fertigstellung und die Eröffnung des Neubaus, der Direktionswechsel von Bernhard Mendes Bürgi zu Josef Helfenstein am 1. September 2016 und insbesondere zahlreiche Wechsel im hohen Kader der Öffentlichen Kunstsammlung Basel (ÖKB).

Die Kunstkommission hielt im Berichtsjahr 2016 fünf Sitzungen ab. Sie nahm, teilweise unter Vorbehalt des Genehmigungsrechts des Regierungsrates, bedeutende Schenkungen an, welche die ÖKB in den Bereichen Alte Meister, Klassische Moderne und Gegenwartskunst ausgezeichnet ergänzen. Schliesslich stellte die Kunstkommission den Antrag an das Präsidialdepartement zur Neuwahl der Kunstkommission, inkl. eines neuen Präsidenten für die Wahlperiode 2017–2021.

Im Berichtsjahr befassten sich die Direktion und die Kunstkommission mit zahlreichen Mutationen im Kader. Die stellvertretende Direktorin der ÖKB wechselte Mitte 2016 als Direktorin zur Stiftung Kunstmuseum Bern. Die ÖKB hat die grossen Verdienste von Dr. Nina Zimmer verdankt. In bester Erinnerung bleiben die hochkarätigen Kuratierungen von Sonderausstellungen, die ausgezeichnet betreuten Kataloge und für viele Besucher die wunderbaren Führungen durch Ausstellungen.

Die Kunstkommission befasste sich auch 2016 mit zahlreichen Schenkungen. Erwähnenswert ist insbesondere die reichhaltige Schenkung von Prof. Dr. Hartmut Raguse mit einer umfassenden Sammlung von Werken auf Papier.

Weiter vertiefte die Kunstkommission die Grundsätze der Dauerleihgaben und führte teilweise komplexe Verhandlungen zu einer Dauerleihgabe. Immer öfter erfordern aufwändige Verhandlungen viel Kraft und umsichtigen Einsatz des Direktors, aber auch der Kunstkommission. Zu erwähnen sind Schenkungen, Dauerleihgaben sowie vielschichtige Probleme bei Bauprojekten, wie z. B. 2016 das Parking Kunstmuseum.

Das Bundesamt für Kultur gewährt neu Mitfinanzierungen der Provenienzforschung für die Kunstmuseen. Einem Antrag der Öffentlichen Kunstsammlung Basel hat das BAK stattgegeben. Die Finanzierung erlaubt es, die Provenienzforschung zu Erwerbungen aus den Jahren 1931–1945 zu vertiefen. Die ÖKB hat auch ein Projekt zum Erlass eines Reglements über die Provenienzforschung und die Provenienzangaben zu den Werken ihrer Sammlung begonnen.

Ein markantes Ereignis des Jahres 2016 war natürlich die Eröffnung des Neubaus in der Architektur von Christ & Gantenbein, Basel. Der Neubau ermöglicht es der ÖKB, Sammlungsbestände, aber auch Sonderausstellungen in geeigneten Räumlichkeiten zu zeigen. Die ÖKB ist dem Kanton Basel-Stadt, und insbesondere auch der Förderin Laurenz-Stiftung, für die Ermöglichung dieser wunderbaren neuen Ausstellungsstätte dankbar. Ein grosser Dank geht nachdrücklich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ÖKB, für die die Inbetriebnahme des Neubaus grossen und qualitativ hochstehenden Einsatz erforderte.

Die Kunstkommission befasste sich in der Klausurtagung mit der Erweiterung der Sammlung, den Grundsätzen rund um die Entgeltlichkeit des Zutritts zum Museum und schliesslich den Herausforderungen des Neubaus.

Peter Mosimann  
Präsident

## STIFTUNG FÜR DAS KUNSTMUSEUM BASEL

Stiftungsrat: Dr. Markus Altwegg\*, Präsident, Dr. Sergio Taddei\*, Vize-Präsident, Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Mathis Büttiker\*, Dr. Bernhard Mendes Bürgi\* (bis 30. August 2016), Stefan Charles\*, Ulla Dreyfus-Best\*, Bernhard B. Fischer\*, Dr. Josef Helfenstein\* (seit 01. September 2016), Catherine Hosang-Gobet\*, Giannino Löliger\*, Dr. Peter Mosimann\*, Paul Nyffeler\*, Peter Sutter\*.

Die mit \* bezeichneten Mitglieder bilden zusammen mit Dr. Gustav E. Grisard das Fundraising-Komitee.

Die Stiftungsratssitzungen fanden am 1. Juni und 15. Juni 2016 statt. Der Ausschuss des Stiftungsrates trat einmal zusammen und das Fundraising-Komitee traf sich zu vier Sitzungen.

Die Stiftung für das Kunstmuseum Basel verfolgt das Ziel, das Kunstmuseum Basel zu unterstützen durch die Bereitstellung von Mitteln für den Erwerb von Kunstwerken, die Finanzierung von Ausstellungen, die Restaurierung von Kunstwerken sowie für die Bibliothek und andere wichtige Aktivitäten des Museums.

Diese Zielsetzung haben wir in hohem Masse erreicht. Im Berichtsjahr konnten wir sechs Ausstellungen des Kunstmuseums finanziell unterstützen. Zudem war es uns ein Anliegen, einen wesentlichen Beitrag für die Eröffnungsfestivitäten zu leisten. Verschiedene Publikationen im Zusammenhang mit dem Neubau aber auch zur Geschichte und Sammlung des Kunstmuseums Basel konnten dank unseren Beiträgen produziert werden. Mit zweckgebundenen Mitteln haben wir Restaurierungsprojekte, den Familientag, bauliche Sanierungsmassnahmen sowie die Anschaffung einer Compactus-Anlage und Regalleuchten für die Bibliothek ermöglicht.

Die tiefe Verwurzelung der Philanthropie in unserer Region, speziell auch in Bezug auf die Öffentliche Kunstsammlung Basel, kam im Berichtsjahr abermals zum Ausdruck. 14 neue Donatorinnen und Donatoren haben sich zu einer Förderung des Kunstmuseums entschlossen. Mit drei Firmen kam erstmals eine Sponsoring-Partnerschaft zum Tragen. Diese schätzen es, ihren Kunden attraktive kulturelle Erlebnisse anbieten zu können. Die Zusammenarbeit war erfolgreich und wird entsprechend im 2017 fortgesetzt.

Die Donatorinnen und Donatoren waren zu exklusiven Veranstaltungen eingeladen. Die aussergewöhnlichste war der offizielle Festakt anlässlich der Eröffnung des Neubaus und des sanierten Hauptbaus. Doch auch die Ausstellungs-Besuche sowie die Art-Führung mit den Kuratoren des Kunstmuseums fanden grossen Anklang. Speziell eindrücklich war der Donatoren-Anlass. Im Interview mit Eva Wannemacher haben wir Herrn Dr. Josef Helfenstein noch besser kennen gelernt, die Ausstellung «Der figurative Pollock» besichtigt und anschliessend ein Abendessen in den Räumen des Museums genossen.

Das Kunstmuseum wird sich weiter öffnen und die Gäste mit attraktiven Ausstellungen und Veranstaltungen für die bildende Kunst begeistern. Unsere Stiftung wird mit finanziellen Beiträgen deren Durchführung ermöglichen. Damit lösen wir unser Versprechen ein, die uns anvertrauten Mittel zur Förderung eines lebendigen Museumsbetriebs wirkungsvoll und effizient einzusetzen.

Einmal mehr waren wir tief beeindruckt vom grossen Engagement der privaten Gönner, Firmen und Stiftungen. Zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kunstmuseums Basel haben sie ein denkwürdiges Jahr in der Geschichte des Kunstmuseums ermöglicht. Ihnen allen gebührt unser herzlichster Dank. Wir freuen uns darauf, gemeinsam die Zukunft der Öffentlichen Kunstsammlung Basel zu gestalten.

Markus Altwegg  
Präsident der Stiftung für das Kunstmuseum Basel

## FREUNDE DES KUNSTMUSEUMS BASEL

Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Präsident, Dominique Jehle, Vizepräsidentin, Dr. Hans Furer, Kassier, Dr. Bernhard Mendes Bürgi (bis 31. August 2016), Dr. Josef Helfenstein (seit 1. September 2016), Andres Gruner, Andreas Guth, Stephanie Mumenthaler-Grisard, Dora Schärer-Casty, Barbara Schneider, Prof. Luca Selva, Dr. Matthias Zehnder

Der Vorstand traf im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Die Mitgliederversammlung fand am 23. Mai 2016 statt.

Das Kunstmuseum hat den Neubau bezogen, der Altbau wurde von Grund auf renoviert und sein neuer Direktor ist bestimmt und hat seine Arbeit aufgenommen. Diese Ereignisse beeinflussten die Arbeit der Freunde des Kunstmuseums und deren Vorstand erheblich. Josef Helfenstein führt als Nachfolger von Bernhard Mendes Bürgi seit dem 1. September 2016 das Museum und wirkt deshalb von Amtes wegen neu im Vorstand der FREUNDE mit.

Bei der feierlichen Eröffnung des Neubaus konnten die FREUNDE einen erfreulichen Zuwachs verzeichnen. Über 250 neue Mitglieder konnten gewonnen werden. Werden die Austritte mitberücksichtigt, ergab sich im Berichtsjahr ein Anstieg von 7.8%, was im Vergleich zu den beiden Vorjahren höchst erfreulich ist. Durch den architektonisch anspruchsvollen Neubau ergeben sich für den neuen Direktor und seine Mitarbeitenden vielfältige Möglichkeiten der Gestaltung. Besonders hervorheben möchte ich die Schau «Der figurative Pollock», welche den ikonischen amerikanischen Künstler von ungewohnter und dennoch besonders kräftiger Seite zeigte. Anlässlich des Neumitgliederapéros konnten sich viele unserer neuen Mitglieder davon überzeugen, dass sich die Räume des Neubaus von Christ & Gantenbein Architekten solcher Kunst gerne öffnen. Wenn der Mensch das «spielende Wesen (homo ludens)» ist, dann bieten die drei Häuser des Kunstmuseums Spielflächen an, wo dieser Trieb lustvoll, lehrreich und liebevoll ausgelebt werden kann.

Selbstredend bildet Basel trotz des gelungenen Neubaus nicht den einzigen Nabel der Kunstwelt. Damit man hierzulande nicht zu sehr der Nabelschau verfällt, hat die äusserst aktive Reisegruppe der FREUNDE zahlreiche Exkursionen und Reisen in andere attraktive Kunststädte und -stätten organisiert, die rege nachgefragt wurden. Ganz speziell gilt dies für die Fahrt ins nicht allzu ferne Colmar, wo der Erweiterungsbau des Musée Unterlinden gleich zweimal ins Elsass lockte. Im Sommer durften die FreundePlus, Gönner und Förderer, die Sammlung chinesischer Kunst von Uli Sigg im reizvollen Schloss Mauensee bestaunen. Der Reisegruppe sei auch dieses Jahr mein herzlichster Dank für ihre intensive Tätigkeit ausgesprochen.

Finanziell steht der Verein auf gesunden Beinen; wir können unsere üblichen und bekannten Aufgaben gut wahrnehmen und haben einen – wenngleich limitierten – Spielraum, um ab und an auch Ausserordentliches, das im Interesse der Mitglieder oder des Museums liegt, zu finanzieren.

Petra Sigg, unserer Geschäftsführerin, möchte ich für ihren nimmermüden Einsatz danken, der Redaktionsgruppe sei für ihre anspruchsvolle publizistische Tätigkeit die Anerkennung ausgesprochen und den Mitarbeitenden des Museums für die gute Zusammenarbeit der Dank abgestattet.

Einmal mehr rufe ich Sie, liebe Freunde des Kunstmuseums, dazu auf, die mannigfaltigen Angebote Ihrer Mitgliedschaft zu nutzen und das Museum als Bereicherung Ihres Lebens zu geniessen. Sie sind die Träger unseres Vereins: Dafür sei Ihnen ganz besonders herzlich gedankt.

Leonhard Burckhardt  
Präsident der Freunde des Kunstmuseums Basel

## STIFTUNG IM OBERSTEG

Dr. Matthias Hagemann, Präsident, Dr. Ruth Ludwig-Hagemann, Vizepräsidentin, Dr. Hans Furer, Geschäftsführer, Dr. Alex Fischer (bis 13. April 2016), Dr. Josef Helfenstein (ab 8. September 2016), Toni Stooss, Lic. phil. I Roland Wetzler, Dr. Nina Zimmer (bis 30. Juni 2016).  
Kuratorin: Lic. phil. I Henriette Mentha

Der Stiftungsrat traf im Berichtsjahr zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen (13. April, 23. Juni, 8. September, 17. November) und zu einer ausserordentlichen Sitzung am 27. Januar.

Seit der Wiedereröffnung des Kunstmuseums im April 2016 werden die beiden Ausstellungsräume der Stiftung Im Obersteg im Zwischengeschoss des Hauptbaus nach einem neuen, dynamischen Hängekonzept bespielt. Geplant sind wechselnde Kabinettausstellungen zu ausgewählten Künstlern oder Themen der Sammlung Im Obersteg, ergänzt mit Werken des Kunstmuseums. Der fruchtbare Dialog unserer Privatsammlung mit der öffentlichen Sammlung wird so erlebbar gemacht. Kurze Begleittexte geben die Möglichkeit einer vertieften inhaltlichen Auseinandersetzung. Alle fünf Monate entstehen nach diesem Muster neue Sammlungseinrichtungen, die überraschende Einblicke in unsere Bestände gewähren. Die erste Kabinettausstellung von Mitte April bis Ende September 2016 war dem Franzosen Georges Rouault (1871–1958) gewidmet. Seine singuläre künstlerische Position wurde dem Schaffen Alexej von Jawlenskys gegenübergestellt. Die beiden Künstler verbindet eine vergleichbare innere Haltung, ja geistige Motivation. Es folgte ab Anfang Oktober eine Ausstellung zum Wirken des Schweizer Malers Cuno Amiet (1868–1961), der für die Sammlung Im Obersteg von initialer Bedeutung ist. Zusammen mit den hervorragenden Beständen des Kunstmuseums konnte eine qualitativ hochstehende Accrochage von Amiets vielseitigem Schaffen realisiert werden. Die freundschaftliche Beziehung von Karl Im Obersteg und Cuno Amiet wurde mittels einer Höraufnahme ausgewählter Briefe und verschiedener Briefdokumente in der Vitrine erlebbar gemacht.

Im 1. und 2. Obergeschoss des Hauptbaues werden jetzt mehr Hauptwerke der Sammlung Im Obersteg gezeigt, was einem Wunsch des Stiftungsrats entspricht.

Mit dem Tod der Stifterin Dr. Doris Im Obersteg-Lerch (14. November 2015) sind umfangreiche und substantielle Archivalien der Familie Im Obersteg sowie Vermögenswerte, u. a. eine grössere Gruppe hochbedeutender Kunstwerke (z. B. Picassos Skulptur «La guenon et son petit» von 1951), in die Stiftung gekommen. Ebenso wurde die persönliche Kunstbibliothek des Sammlers Karl Im Obersteg sichergestellt, sowie vielfältiges Archivmaterial zur Sammlung wie Fotos, Briefdokumente, Zeitungsartikel, Broschüren etc. Die Abwicklung des Nachlasses war eine Hauptarbeit des Stiftungsrates und der Kuratorin im Berichtsjahr.



Pablo Picasso «La guenon et son petit»

Am 29. August nahm die Stiftung Im Obersteg mit einer Tischpräsentation am Basler Stiftungstag im Kunstmuseum teil. Am 8. September fand in der Kunsthalle im Anschluss an eine Führung durch die Sammlung ein Abendessen mit 40 Persönlichkeiten statt, die der SIO besonders eng verbunden sind.

Henriette Mentha  
Kuratorin

## EMANUEL HOFFMANN-STIFTUNG

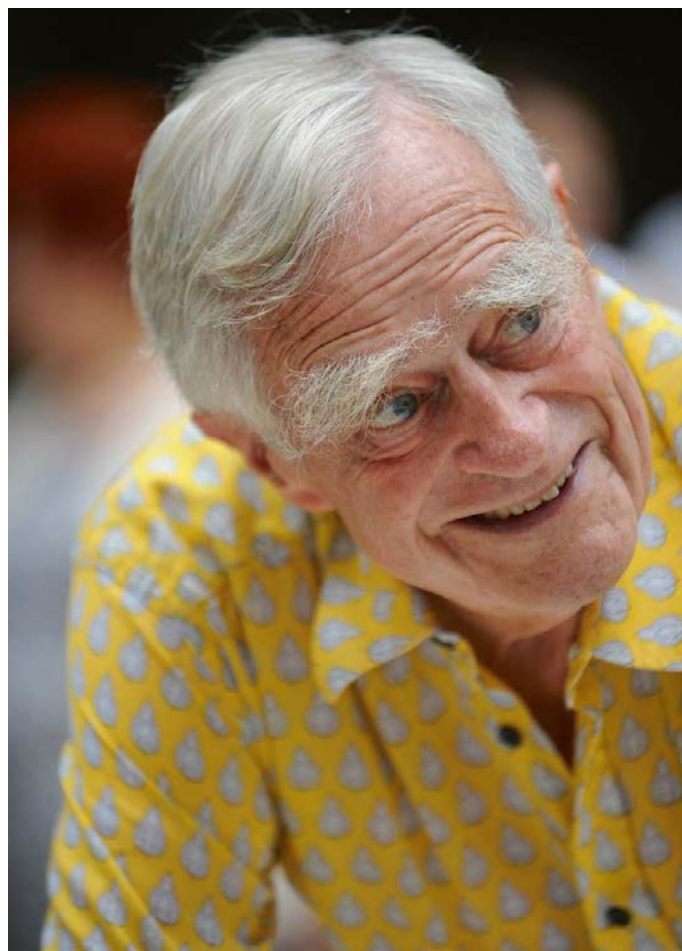
Dem Stiftungsrat gehörten im Berichtsjahr an: Dr. h.c. Maja Oeri, Präsidentin, Maja Hoffmann, Vizepräsidentin, Charles Esche, Dr. Lukas Hoffmann († 21.07.2016)

Ex officio: Dr. Bernhard Mendes Bürgi (bis August 2016), Dr. Josef Helfenstein (ab September 2016), Dr. Peter Mosimann

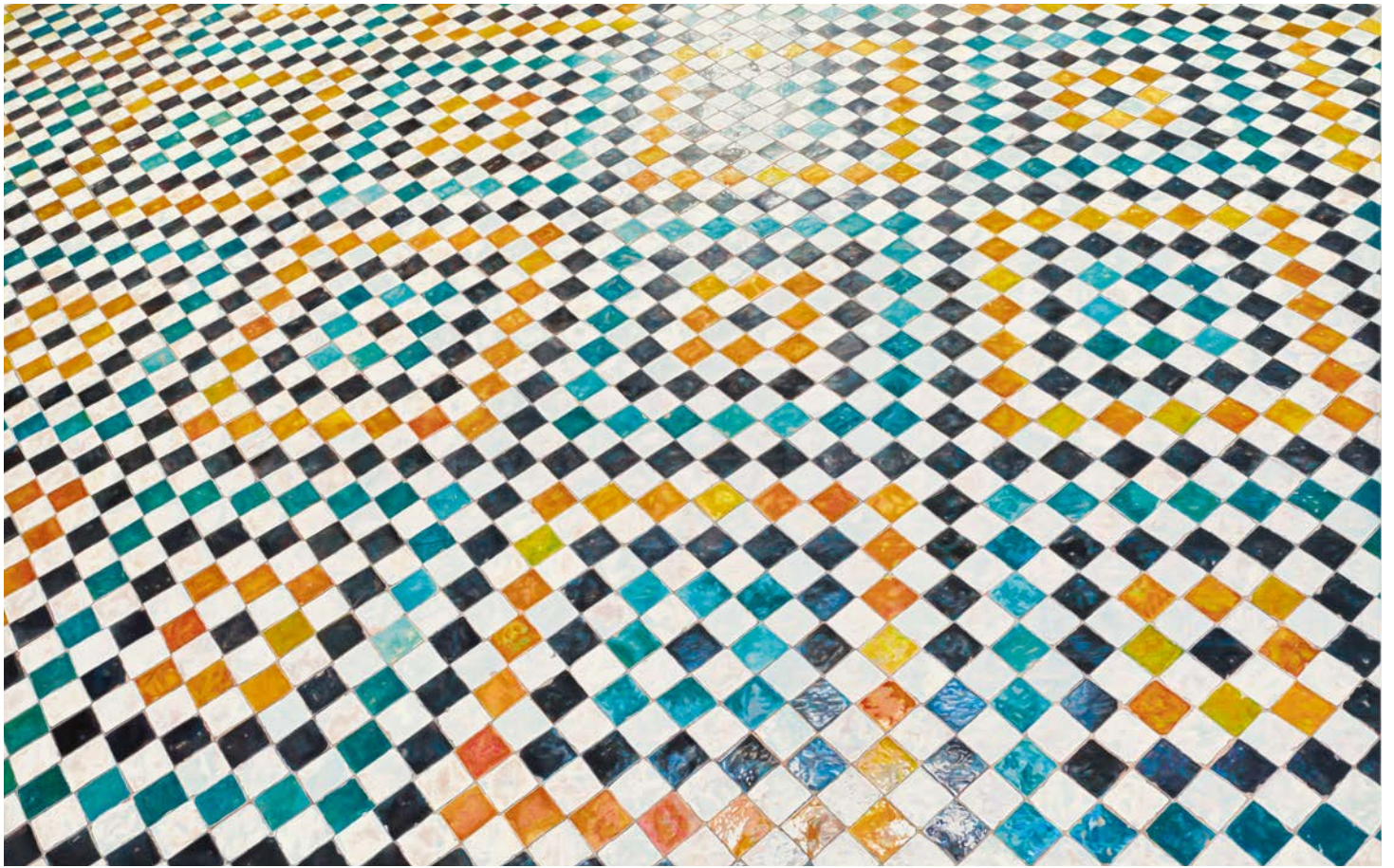
Der Stiftungsrat traf im Berichtsjahr zu keiner Sitzung zusammen.

Am 21. Juli ist im Berichtsjahr Dr. Lukas Hoffmann im Alter von 93 Jahren verstorben. Der Sohn der Stiftungsgründerin Maja Sacher-Stehlin war seit 1944 im Stiftungsrat aktiv, zunächst als Beisitz und Mitglied, von 1947 bis 1995 als Vizepräsident. Insbesondere in der Phase der Neuausrichtung mit dem Bau des Museums für Gegenwartskunst (1980) leistete Dr. Hoffmann wichtige Beiträge zur Stiftungsarbeit. Lukas Hoffmann nahm bis zu seinem Tode lebhaft an den Sitzungen des Stiftungsrates teil. Wir gedenken seiner in grosser Dankbarkeit.

Der «Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian Stiftung» hat im Berichtsjahr namhafte Beiträge an die Ausstellungen «Von Bildern. Strategien der Aneignung» (29.08.2015–24.01.2016), «Reinhard Mucha» (19.03.–16.10.2016) und «Joëlle Tuerlinckx. NOTHING FOR ETERNITY» (15.10.2016–26.02.2017) im Kunstmuseum Basel | Gegenwart ausgerichtet. Ausserdem trug er die Miete des Empfangsbereichs des Kunstmuseum Basel | Gegenwart. Der Fonds übernahm in der Zeit der baubedingten Schliessung des Kunstmuseums die Eintrittskosten für die Besucherinnen und Besucher im Kunstmuseum Basel | Gegenwart. Auch die Kosten für die damit verbundene Signaletik wurden vom Fonds übernommen.



Dr. Lukas Hoffmann



Toba Khedoori «Untitled (tile)»



Die folgenden Werke haben in die Sammlung Eingang gefunden:

**TOBA KHEDOORI**

*Untitled (hole)*, 2013

112.4 x 121 cm

Öl auf Leinwand

H 2016.01

**TOBA KHEDOORI**

*Untitled (tile)*, 2014

60.3 x 95.6 cm

Öl auf Leinwand

H 2016.02



Toba Khedoori «Untitled (hole)»

In den beiden Gemälden «Untitled (hole)» und «Untitled (tile)» beschäftigt sich Khedoori mit dem Verhältnis zwischen Figur und Grund sowie mit der für ihr Werk typischen Hinterfragung der perspektivischen Darstellung. «Untitled (tile)» zeigt einen Ausschnitt einer bunt gemusterten Keramikfliesenfläche. Die seitlich leicht geneigte Aufsicht sowie die Lichtreflexionen auf der glänzenden Mosaikfläche lassen vermuten, dass dem Gemälde eine Fotografie als Vorlage diente. Die fortlaufende Musterung deutet eine Bewegung in den Raum, über die Ränder des Gemäldes hinaus an. So entwickelt sich ein faszinierendes Wechselspiel zwischen Repräsentation und Abstraktion, Flächigkeit und Tiefe, sowie Nähe und Distanz wie es bereits für die früheren grossformatigen Zeichnungen von Khedoori bezeichnend ist.

Maja Oeri  
Präsidentin

# Kunstvermittlung



## BILDUNG UND VERMITTLUNG

Das unvergleichlich bewegte Jahr 2016 begann mit dem Umzug unseres Ateliers aus dem provisorischen Studio des Museums für Gegenwartskunst in zwei neu gestaltete Ateliers im Erdgeschoss des Hauptbaus. Die zentrale Lage und die erhöhte Kapazität stiessen insbesondere bei Schulklassen, aber auch bei Erwachsenengruppen auf grossen Anklang. Um für die hohe Nachfrage nach Führungen gewappnet zu sein, wurde das Vermittlungsteam neu aufgestellt und stark vergrössert. Vier intensive Weiterbildungseinheiten bereiteten die hoch motivierten Vermittlerinnen und Vermittler auf die neu gehängte Sammlung und die Eröffnungsausstellungen in allen drei Häusern einerseits sowie auf logistische Feinheiten andererseits vor. Die Eröffnungsaktivitäten mit offenen Ateliers und einem spielerisch-informativen Quiz durch alle Gebäude wurden von den zahlreichen Besuchenden erfreulicherweise sehr geschätzt. Die Dichte an Abendführungen und das Interesse an den Architekturführungen nach der Eröffnung waren rekordverdächtig und erforderten viel Organisationsgeschick.

Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Besucherdienst und der Abteilung Events konnten wir 2016 knapp 779 Erwachsenengruppen und 373 Schulklassen zu einem betreuten Besuch begrüßen. Mit dem neuen Format des offenen Ateliers luden wir jeweils am ersten Sonntag im Monat die gestaltungsfreudigen Besuchenden jeglichen Alters ein. Wir empfingen 35 Lehrergruppen zu einer Einführung in die museale Vermittlung und ermunterten sie zu einem Schulklassenbesuch. In Zusammenarbeit mit der Freiplatzaktion Basel haben wir Workshops für Migrantinnen und deren Kinder durchgeführt. Den Jahresabschluss bildete das Graphikwochenende, das wir in Zusammenarbeit mit dem Kupferstichkabinett erstmals konzipiert und durchgeführt haben sowie das Kooperationsprojekt mit dem Institut Lehrberufe für Gestaltung und Kunst der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW, welches im Rahmen der Ausstellung ILK von Catharina van Eetvelde mit neuen Formen der Vermittlung experimentierte.

Unsere grösste und aufwändigste Veranstaltung im Berichtsjahr war der Familientag am 6. November. Sensationelle 1'787 Besucherinnen und Besucher nahmen an unserem Programm teil und belebten an jenem Tag mit weiteren 1'568 Personen das Museum. Dieser aussergewöhnlich hohe Andrang ist auf das vielfältige Programm, den noch jungen Neubau sowie auf den kostenlosen Eintritt zurück zu führen. Die fünfte Ausgabe des Familientages lockte mit einem Kindertheater, einer Schnitzeljagd zur Architektur des Neubaus und mit zahlreichen Führungen für Familien und Erwachsene. Ausgesprochen gut besucht waren die Druck- und Malwerkstätten im Atelier. In der sonst für Kunsttransporte genutzten Anlieferung des Neubaus konnten Gross und Klein bereits ab 9 Uhr ein Familienfrühstück auf dem Picknickrasen geniessen. Am Nachmittag warteten Würste und Marshmallows darauf, am offenen Feuer vor dem Hauptbau gebraten zu werden. Die von Kindern selbst gebaute und betriebene Sirup- und Kuchenbar rundete das gestalterische und kulinarische Angebot ab. Die zahlreichen Familien, darunter auch viele internationale Besuchende, fühlten sich sichtlich wohl und erfüllten die sonst eher stillen Museumsräume mit einer einzigartigen Lebendigkeit. A.S.A.



Familiertag, Picknick in der Anlieferung

## VORTRÄGE

01.03.	«Curating – Vorträge aus der Praxis des Ausstellungsmachens.» Søren Grammel, Leiter Kunst ab 1960 / Gegenwartskunst im Kunstmuseum Basel.
05.04.	«Curating – Vorträge aus der Praxis des Ausstellungsmachens.» Peter Spillmann, Kulturprozent, Künstler und Ausstellungsmacher, Zürich.
26.04.	«Curating – Vorträge aus der Praxis des Ausstellungsmachens.» Sven Beckstette, Kurator, Kunstmuseum Stuttgart.
10.05.	«Figuren des Gitters.» Vortrag von Friedrich Teja Bach, im Rahmen der Ausstellung «Sculpture on the Move 1946–2016».
17.05.	«Barnett Newman's Decisiveness.» Vortrag von Richard Shiff (englisch) im Rahmen der Ausstellung Barnett Newman. Zeichnungen und Druckgrafik in Kooperation mit eikones NFS Bildkritik.
27.05.	Persönlichkeiten reden No. 82. Dr. jur. Georg Krayer. Ein Engagement der FREUNDE.
08.06.	Künstler Reden No. 28. Oscar Tuazon.
21.06.	«An die Enden der Welt und zurück. Land Art – Earthworks.» Vortrag von Philipp Kaiser im Rahmen der Ausstellung «Sculpture on the Move 1946–2016».
24.06.	Persönlichkeiten reden No. 83. Dr. phil. Monica Stucky. Ein Engagement der FREUNDE.
26.08.	Persönlichkeiten reden No. 84. Bernhard B. Fischer. Leiter der Region Nordschweiz der Crédit Suisse. Ein Engagement der FREUNDE.
13.10.	«Das Bild, der Text, das Buch, die Seite. Illustrierte Bücher als künstlerisches Medium.» Vortrag von Susanne A. Kudielka, freie Kuratorin, im Rahmen der Präsentation «Illustrierte Bücher. Von Bonnard bis Kirchner».
18.10.	«Curating – Vorträge aus der Praxis des Ausstellungsmachens.» Heike Munder, Leiterin Migros-Museum für Gegenwartskunst.
28.10.	Persönlichkeiten reden No. 86. Fritz Hauser. Jazzmusiker. Ein Engagement der FREUNDE.
02.11.	«THOMAS STRUTH.» Vortrag von Michael Fried, Johns Hopkins University, Baltimore.
15.11.	«Curating – Vorträge aus der Praxis des Ausstellungsmachens.» Maria Lind, Direktorin der Tensta Konsthall (Spanga, Schweden) und freie Kuratorin und Autorin.
22.11.	«Curating – Vorträge aus der Praxis des Ausstellungsmachens.» Clémentine Deliss, Kuratorin des Dilijan Arts Observatory, Armenien.
25.11.	Persönlichkeiten reden No. 87. Silvia Gmür, dipl. Architektin ETH. Ein Engagement der FREUNDE.

## ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

22.01.	Museumsnacht
17.04.	OPEN HOUSE, Eröffnung des erweiterten Kunstmuseums Basel
18.04.	OPEN HOUSE, Eröffnung des erweiterten Kunstmuseums Basel
16.06.	Breakfast für die Galeristen der ART
16.06.	«What artists do for money.» Christian Jankowski im Gespräch
08.09.	Anlass für die Anwohner
15.09.	Vorstellung des neuen Direktors – Josef Helfenstein
06.11.	Familienstag
12.11./13.11.	Wochenende der Graphik

# Allgemeines



## PERSONAL

Adibelli, Mustafa, Besucherdienst  
Amu-Martinez Diana P., Gebäudeunterhalt  
Atzori Sandro (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
Avellina Vincenzo, Gebäudeunterhalt  
Aydin Cafer, Sicherheit

Backhaus Greta (bis 31.08.2016), Assistentin des Direktors

Bäder Heinz, Oberaufsicht Besucherdienst  
Baer Annika, Verantwortliche Studienraum  
Kupferstichkabinett und Reproduktionen/Bildrechte  
Bahadir Ilknur (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
Barth Sarah (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
Baum Rainer, Leiter Bibliothek  
Baumgartner Maja (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
Baureithel Elisabeth Vanessa (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
Bea Maren-Elenia (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung

Becker Lilly (01.07. bis 31.08.2016), Praktikantin  
Restaurierung Galerie

Becker Malik (ab 01.08.2016), Praktikant  
Kommunikation & Marketing  
Bitar Kerstin (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
Bodmer Virginia (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
Bohnenblust Laura (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung

Bosch Claude, Art Handling  
Bozzetti Jolanda (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
Braun-Schaaf Christine (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
Brinkmann Bodo Dr., Kurator/Leiter Alte Meister  
Brugger Iris (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
Brunner Maria-Theresa (bis 31.08.2016), Bildrechte  
Galerie  
Bruttel Daniel (bis 31.12.2016), Informatiker wiss.  
Datenbank & digitale Anwendungen  
Brunner Tobias (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
Bucher Dorella, Besucherdienst und Telefonzentrale/  
Empfang  
Bucher Kristin H., Restauratorin Kupferstichkabinett  
Bühler Martin P., Fotograf  
Bühler Jean-Jacques, Besucherdienst  
Buner Barbara (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
Bungartz Regine (bis 28.02.2016), Bildung und Vermittlung  
Buser Tobias (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
Bürgi Bernhard M. Dr. (bis 31.08.2016), Direktor  
Bürgin Reto, Besucherdienst  
Bürgin Rolf, Koordinator Gebäudeunterhalt

Cafilisch Sibilla, Bildung und Vermittlung  
Casagrande Manuela, Bildung und Vermittlung  
Charles Stefan (bis 31.12.2016), Kaufmännischer Direktor  
Chatelain Yvonne, Besucherdienst  
Cornut Murielle (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
Croce Malfino (ab 01.04.2016), Besucherdienst

Damnjanovic Dejan, Sicherheit  
Das Tapan (ab 01.04.2016), Aufsicht Kupferstichkabinett  
Dätwyler Larissa (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
Davidovic Milenko, Sicherheit  
De Jong Mariejon (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
Diouf Aïcha, Bildung und Vermittlung  
Dobis Dietrich Trung (bis 31.10.2016), Bibliothek  
Do Nascimento Andy (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
Dos Santos Maria-Luisa, Gebäudeunterhalt  
Düblin Patrick (ab 01.09.2016), Wiss. Mitarbeiter des Direktors

Eberenz Roland, Leiter Finanzwesen/Controlling  
Edelmann Alain, Oberaufseher Besucherdienst  
Edelmann Noëmi, Besucherdienst  
Eichner Sophie, Restauratorin Galerie  
Engesser Madeleine (bis 29.02.2016), Mitarbeiterin  
Kupferstichkabinett

Falge Eva (ab 01.05.2016), Wiss. Mitarbeiterin Kunst ab 1960 / Gegenwartskunst  
Feist Verena (ab 01.04.2016), Stv. Leiterin Besucherdienst  
Felder Fabian (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
Fernandez Lopez Adelina, Besucherdienst  
Ferrario Roberto (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
Flubacher Simone (ab 01.09.2016), Restauratorin  
Kupferstichkabinett  
Flüeler Daniel (bis 30.06.2016), Gebäudetechnik  
Fontana Sonia, Aushilfe Restaurierung  
Kupferstichkabinett  
Fontana Sonia (ab 01.03.2016), Besucherdienst  
Fontanilles Fernando, Besucherdienst  
Forrer Corina (ab 01.04.2016), Registrar  
Freyer Linda (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
Fritsch Annette (ab 01.07.2016), Restauratorin Galerie







Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kunstmuseums am Eröffnungstag

Gaebel Jacqueline (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
 Galloni Dario, Buchhandlung/Shop  
 Gasser Lukas (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Gauch Sabina, Buchhandlung/Shop  
 Geiger Alina (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Georgi Katharina Dr. (bis 30.09.2016), Wiss. Mitarbeiterin Alte Meister  
 Georgi Katharina Dr. (ab 01.10.2016), Bildung und Vermittlung  
 Gerber Rebecca, Buchhandlung/Shop  
 Gisselbrecht Daniel (ab 01.03.2016), Leiter Besucherdienst  
 Glauser Susanne (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Gloor Donka, Aufsicht Kupferstichkabinett  
 Grammel Søren, Leiter Kunst ab 1960 / Gegenwartskunst  
 Grand Susan (01.01. bis 30.06.2016), Telefonzentrale und Empfang  
 Grass Monika, Besucherdienst  
 Grossenbacher Noëmi (bis 31.12.2016), Besucherdienst  
 Gueniat Philipp, Gebäudetechnik  
 Ghung Dikey (ab 01.09.2016), Assistentin des kaufm. Direktors  
 Guillod Aline (ab 01.08.2016), Lernende Buchhändlerin  
 Gut Alice (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
 Gutzwiller Charlotte (bis 31.05.2016), Leiterin Art Handling/Registrar Galerie/Exhibition Coordinator  
 Gutzwiller Charlotte (ab 01.06.2016), Head Exhibition & Collection  
 Gygax Henri (ab 01.04.2016), Besucherdienst

Hafen Michael, Besucherdienst  
 Haldemann Anita Dr., Leiterin ad.int. Kupferstichkabinett  
 Haldemann Stefan, Leiter Sicherheit  
 Hänggi Jonas (ab 01.01.2016), Verantwortlicher Studienraum Kupferstichkabinett und Reproduktion/ Bildrechte  
 Hans Henrike (ab 15.01.2016), Wiss. Mitarbeiterin Kupferstichkabinett  
 Harimci Ömer (ab 01.03.2016), Besucherdienst  
 Hartmann Vivianne (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Hefti Julia (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
 Heit Melanie (01.02. bis 31.05.2016), Assistentin Bauprojekte  
 Held Svenja (bis 31.05.2016), Wiss. Mitarbeiterin Kunst ab 1960 / Gegenwartskunst  
 Helfenberger-Gohl Ursula, Geschäftsführerin Stiftung für das Kunstmuseum Basel  
 Helfenstein Josef Dr. (ab 01.09.2016), Direktor  
 Hilber Benoît, Besucherdienst  
 Holeiter Dominik, Oberaufsicht Besucherdienst  
 Huber Jakob (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Hufschmid Stefan (ab 01.03.2016), Eventmanager Logistik  
 Hürzeler-Herzog Catherine, Bildung und Vermittlung

Induni Loris, Sicherheit  
 Iuliano Carmela, Gebäudeunterhalt

Jahn Andreas (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
 Jegerlehner Daniel, Sicherheit  
 Jeker-Pardo Orietta (ab 01.05.2016), Besucherdienst  
 Jenni Olivia, Bildung und Vermittlung  
 Jensen Amelie, Restauratorin Galerie  
 Junck Aimée (01.01. bis 31.12.2016), Buchhandlung/Shop  
 Jungo Dominik (ab 01.04.2016), Besucherdienst

Kälin Anna-Flurina (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
 Kaufmann Judith (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
 Keller-Back, Bettina (bis 31.12.1016), Wiss. Mitarbeiterin des Direktors  
 Kern Barbara, Buchhandlung/Shop  
 Kirst Kaye, Bildung und Vermittlung  
 Kiss Florian (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Klaus Lona (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Klotz Christiane, Bildung und Vermittlung  
 Koenig Catherine, Bildung und Vermittlung  
 Kohlbrenner Karl-Heinz (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Kohler Sasha (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Kojich Patrizia (01.01. bis 30.06.2016), Praktikantin Kunst ab 1960 / Gegenwartskunst  
 Koole Margareth (ab 01.03.2016), Besucherdienst  
 Kreis Carmen, Besucherdienst  
 Kretzschmar Iris, Bildung und Vermittlung  
 Künzler Daniel (ab 01.04.2016), Besucherdienst

Lahmar-Ayachi Raouda, Gebäudeunterhalt  
 Lauber-Hess Claudia, Finanzwesen/Controlling  
 Liberg Anna, Besucherdienst  
 Liechti Bruno, Gebäudetechnik  
 Loschnigg Anne-Christine, Bildung und Vermittlung  
 Luginbühl Maria Jose (ab 01.04.2016), Besucherdienst

Mall Susanne, Besucherdienst  
 Manthey Stefanie (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
 Mathis Michael, Kommunikation  
 Mathys Hans (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Maurer Jacqueline, Bildung und Vermittlung  
 McGarrie Catherine (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Meier Judith, Bildung und Vermittlung  
 Mensger Ariane Dr., Kuratorin Kupferstichkabinett  
 Mentha Henriette, Kuratorin Sammlung Im Obersteg  
 Meyer Géraldine (ab 01.03.2016), Wiss. Mitarbeiterin Kupferstichkabinett  
 Möckel Viola, Restauratorin Galerie  
 Moor Sami (ab 01.03.2016), Besucherdienst  
 Moser von Allmen Simone, Koordinatorin Bildung und Vermittlung  
 Müller Eva, Bibliothek  
 Müller Iris, Bibliothek  
 Müller Werner, Leiter Restaurierung

Nachbur Urs, Leiter Technik & Gebäudeunterhalt  
 Nein Sascha (ab 01.04.2016), Oberaufsicht Besucherdienst  
 Noti Marie-Louise, Besucherdienst

Ölmez Izzet, Sicherheit  
 Osadtschy Olga (ab 01.09.2016), Wiss. Mitarbeiterin des Direktors

Paoli Franco (ab 01.10.2016), Besucherdienst  
 Pfaffhauser Silvia (bis 31.10.2016), Koordinatorin Erweiterungsbau  
 Pfaffhauser Silvia (ab 01.11.2016), Bildung und Vermittlung  
 Pitteloud Monica (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Pittori Thomas, Buchhandlung/Shop  
 Pretti Sonia (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Prinz Michael, Oberaufseher Besucherdienst  
 Prokic Saskia, Lernende Büroassistentin

Rau Judith, Besucherdienst  
 Reifert Eva (ab 01.11.2016), Kuratorin 19. Jh./Klassische Moderne  
 Reinau Philipp (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Richards Tyrone (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
 Richter Kerstin (bis 31.05.2016), Bildung und Vermittlung  
 Riesenmey Sara (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
 Roth Isabelle, Koordinatorin wiss. Datenbanken  
 Rüegg Katharina, Bildung und Vermittlung  
 Rufenacht Andreas (bis 31.03.2016), Wiss. Mitarbeiter Alte Meister  
 Russo Antonio, Bildung und Vermittlung

Sager Claudia (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
 Saladin-Lakatos Andrea, Koordinatorin Bildung und Vermittlung  
 Scale Doris (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Schaffner Marcel, Aufsicht Kupferstichkabinett  
 Schaich Merhaba (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
 Schaller Stefano, Art Handling  
 Schliemann Karoline, Wiss. Mitarbeiterin Kupferstichkabinett  
 Schmassmann Urs (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Schmöller Marcel, Besucherdienst  
 Schneider Christoph (01.01. bis 31.12.2016), Gebäudeunterhalt  
 Schneider Marco (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Schnetz Salome, Wiss. Mitarbeiterin des Direktors  
 Schuler Linda, Besucherdienst  
 Schweizer Andreas M., Art Handling  
 Schweizer-Geier Jacqueline, Besucherdienst  
 Schweizer Roland, Stv. Leiter Technik & Gebäudeunterhalt  
 Schwendener Chantal, Restauratorin Kupferstichkabinett  
 Seger Annegret, Restauratorin Kupferstichkabinett  
 Seiler Katya, Besucherdienst  
 Selz Christian, Marketing  
 Selzer Philipp, Wiss. Mitarbeiter Kunst ab 1960 / Gegenwartskunst  
 Serembe Valérie, Besucherdienst  
 Simic Dragan, Sicherheit  
 Sofia Gina (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Sògaro Petra, Leiterin Event Management/VIP Relations  
 Spataro Barbara (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Steiger Claude (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Steiner Beatrice (bis 31.05.2016), Mitarbeiterin des Kaufmännischen Direktors/Mitarbeiterin Bauprojekte  
 Steiner Myriam, Telefonzentrale und Empfang  
 Steiner Nicoletta, Leiterin Personalwesen  
 Stocker Sarah, Bildung und Vermittlung  
 Stocker Thomas (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Stotz Maren (bis 30.04.2016), Wiss. Mitarbeiterin des Direktors  
 Sträuli Rahel (ab 01.01.2016), Führungskoordination  
 Strobel Anne-Christine (bis 31.10.2016), Wiss. Mitarbeiterin 19. Jh./Klass. Moderne  
 Sunderkemper Wolfgang, Leiter Buchhandlung/Shop

Tantanozi Marina (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
 Theis Françoise (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
 Theler Pierre-Yves (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung  
 Tschopp Irène (01.02. bis 31.07.2016), Assistentin Sicherheitsdienst  
 Tschopp Irène (ab 01.08.2016), Mitarbeiterin Exhibition & Collection  
 Tschopp Rebekka (ab 01.04.2016), Besucherdienst



Nina Zimmer, Vizedirektorin, Kuratorin/Leiterin 19. Jh. und  
Klassische Moderne bis 31. Juli 2016

Uhlmann Mirjam (bis 31.08.2016), Assistentin des  
Kaufmännischen Direktors  
Uhlmann Mirjam (ab 01.09.2016), Assistentin des  
Direktors  
Ukwattage Pathimini (ab 01.04.2016), Bildung und  
Vermittlung  
Urich Maya (ab 01.04.2016), Registrar  
Utinger Muriel, Art Handling

Valeri Claudio Valfrido (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
Van Bentum Evelien (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
Vincent Christian (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
Vlcek Petr (ab 01.04.2016), Besucherdienst



Eva Reifert, Kuratorin 19. Jh./Klassische Moderne  
ab 1. November 2016

Wade-Erni Christine (ab 01.12.2016), Besucherdienst  
Wagner Edith, Besucherdienst  
Weder Christoph, Besucherdienst  
Werner Martin, Besucherdienst  
Wiesendanger Sarah Jane (01.07. bis 31.12.2016),  
Praktikantin Kunst ab 1960 / Gegenwartskunst  
Willi Denise, Führungskoordination  
Wylar Livia, Bibliothek  
Wyss Illgen Caroline, Restauratorin Kupferstichkabinett  
Wyss Helen (ab 01.04.2016), Bildung und Vermittlung

Yildiz Mustafa, Sicherheit

Zibung Daniel, Informatiker  
Zilembo Monia (ab 01.04.2016), Besucherdienst  
Zimmer Nina Dr. (bis 31.07.2016), Vizedirektorin,  
Kuratorin/Leiterin 19. Jh. & Klass. Moderne  
Zimmermann Angelika (ab 01.10.2016), Besucherdienst  
Zimmermann Ina (ab 01.04.2016), Bildung und  
Vermittlung



Annette Schönholzer, Kaufmännische Direktorin  
ab 1. Januar 2017

## KENNZAHLEN

### EINNAHMEN UND AUSGABEN

		2015	2016	Veränderung
Total Ausgaben	CHF	18 052 446	25 864 051	7 811 605
Total Einnahmen	CHF	- 3 023 940	- 8 696 732	- 5 672 792

### FINANZIERUNGSSTRUKTUR

Zweckgebundenes Betriebsergebnis	CHF	15 028 506	17 167 319	2 138 813
Finanzergebnis	CHF	5 393	- 4 187	- 9 580
Staatsbeitrag	CHF	15 033 899	17 163 132	2 129 233
Transferertrag	CHF	- 1 084 262	- 4 251 686	- 3 167 424
Eintritte und Verkäufe	CHF	- 714 694	- 3 206 474	- 2 491 780
Übrige Einnahmen	CHF	- 1 224 984	- 1 238 572	- 13 588
Total Einnahmen	CHF	- 3 023 940	- 8 696 732	- 5 672 792
Kostendeckungsgrad		17%	34%	

## ERLÄUTERUNGEN

### TOTAL AUSGABEN

Wie erwartet wurden im Jahr der Eröffnung des erweiterten Kunstmuseums im Gegensatz zum Vorjahr höhere Kosten sowohl im Personal- wie auch im Sach- und Betriebsaufwand verzeichnet.

Die erhöhten Personalkosten erklären sich einerseits dadurch, dass für die Fertigstellung und Inbetriebnahme des Neubaus sowie zur Sicherstellung des erweiterten Ausstellungsbetriebs ein temporär beschränkter Aufbau von Personal in den Bereichen Technischer Dienst, Besucherdienst, Sicherheit und Bildung & Vermittlung notwendig wurde, während andererseits die umfangreichen Eröffnungsaktivitäten Mitte April in allen Bereichen zu höheren Arbeitspensas und damit zu Überstunden führten.

Die Steigerung des Sach- und Betriebsaufwands liegt darin begründet, dass der zusätzliche Ausstellungsbetrieb und die Inbetriebnahme des Neubaus mit höheren Mieten, Energie- und Betriebskosten als im Vorjahr verbunden sind.

### TOTAL EINNAHMEN

Transferertrag (Beiträge, Spenden und Sponsorenbeiträge) Im Eröffnungsjahr wurden für die Sonderausstellungen «Sculpture on the Move» und «Der figurative Pollock», für Wechselausstellungen, die umfangreichen Eröffnungsaktivitäten sowie betriebliche Projekte rund CHF 2.94 Mio. an zusätzlichen Mitteln benötigt. Diese Mittel konnten dank Sponsoringbeiträgen, Donationen und Spenden von rund CHF 2.75 Mio. über die Stiftung für das Kunstmuseum und über Dritte finanziert werden.

#### Eintritte und Verkäufe

Die aus Eintritten und Einnahmen von Führungen generierten Einnahmen wurden einerseits über die beiden Sonderausstellung mit rund CHF 1.1 Mio. und andererseits mit CHF 0.85 Mio. über die Sammlung und Wechselausstellungen erzielt. Die Verkäufe der Buchhandlung konnten im Vergleich zum Vorjahr um CHF 0.55 Mio. gesteigert werden.

#### Übrige Einnahmen

Die verrechneten Dienstleistungen an Dritte konnten nicht wesentlich gesteigert werden, weswegen die übrigen Einnahmen auf fast gleicher Höhe wie im Vorjahr liegen.

## BESUCHERZAHLEN

KUNSTMUSEUM BASEL  
GEGENWART | NEUBAU | HAUPTBAU

Bis zur Neueröffnung des erweiterten Kunstmuseums Basel, am Tag des Grand Opening, war im Jahr 2016 vom 01.01.–18.04.2016 lediglich das Museum für Gegenwartskunst (MGK) am St.Alban Rheinweg offen.

Sonderausstellungen	
Sculpture on the Move (19.04.–18.09.2016)	107 991
Der figurative Pollock (02.10.2016–22.01.2017, Total 66 503)	45 041
Holbein. Cranach. Grünewald. (11.04.2015–28.02.2016, Total 30 389)	5 548
Bibliothek	11 797
Studienraum Kupferstichkabinett	394
Gesamttotal	258 860
davon im MGK (01.01.–14.04.2016)	20 668

## EINTRITTSKULTUR

### SCHULKLASSEN

Schulklassen mit Führung	408
davon im Gegenwart (bis 14.04.2016)	31
Schulklassen ohne Führung	514
davon im Gegenwart (bis 14.04.2016)	29
Total	922
davon im Gegenwart (bis 14.04.2016)	60

### FÜHRUNGEN

Öffentliche Führungen	500
davon im Gegenwart (bis 14.04.2016)	35
Workshops	12
davon im Gegenwart (bis 14.04.2016)	2
Private Gruppenführungen	767
davon im Gegenwart (bis 14.04.2016)	12
Total	1 279
davon im Gegenwart (bis 14.04.2016)	49

### VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen Dritter	25
davon im Gegenwart (bis 14.04.2016)	4

## LEIHGABEN

Barcelona, Museu Picasso, «The Crystal in the Flame: Cubism and War»

Basel, Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, «Johann Jakob Bachofen zum 200. Geburtstag (1815–2015)»

Bern, Bernisches Historisches Museum, «Niklaus Manuel (1484–1530) und seine Zeit»

Bern, Zentrum Paul Klee, «Paul Klee und die Surrealisten»

Bonn, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, «Der Rhein. Eine Europäische Flussbiografie»

Chicago, The Art Institute, «Moholy-Nagy: Future Present»

Chur, Bündler Kunstmuseum, «Solo Walks. Eine Galerie des Gehens»

Düsseldorf, Museum Kunstpalast, «Hinter dem Schleier. Enthüllung und Verhüllung in der Kunst seit der Renaissance»

Fort Worth, Modern Art Museum, «Frank Stella»

Frankfurt, Schirn Kunsthalle, «Giacometti-Nauman»

Frankfurt, Städel Museum, «Geschlechterkampf. Von Stuck bis Picasso»

Houston, The Menil Collection, «Picasso: The Line»

Houston, Museum of Fine Arts, «Degas: A New Vision»

Köln, Museum Ludwig, «Fernand Léger: Malerei im Raum»

Los Angeles, Los Angeles County Museum of Art, «Picasso & Rivera: Conversations Across Time»

Los Angeles, Los Angeles County Museum of Art, «New Objectivity: Modern German Art in the Weimar Republic 1919–1933»

Luzern, Kunstmuseum, «Sonja Sekula. American and European Friends»

Madrid, Museo Thyssen-Bornemisza, «Caravaggio and the North»

Melbourne, National Gallery of Victoria, «Degas: A New Vision»

Metz, Centre Pompidou-Metz, «Oskar Schlemmer. Tänzer Mensch»

New York, The Museum of Modern Art, «Picabia: A Retrospective»

New York, The Solomon R. Guggenheim Museum, «Moholy-Nagy: Future Present»

Paris, Centre Pompidou, «Paul Klee. L'ironie à l'oeuvre»

Paris, Centre Pompidou, «Cy Twombly. Rétrospective»

Paris, Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, «Bernard Buffet»

Paris, Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, «Paula Modersohn-Becker»

Paris, Musée d'Orsay, «Charles Gleyre (1806–1874). Le romantique repent»

Paris, Musée Marmottan Monet, «Hodler Monet Munch»

Riehen, Fondation Beyeler, «Kandinsky, Marc & der Blaue Reiter»

Schloss Neuburg an der Donau, «Kunst und Glaube – Ottheinrichs Prachtbibel und die Schlosskapelle Neuburg»

Stockholm, Moderna Museet, «Paul Klee / Ivan Aguéli»

Zürich, Kunsthaus, «Alberto Giacometti - Material und Vision»

Zürich, Kunsthaus, «Picabia: Eine Retrospektive»

Zürich, Museum Rietberg, «Gärten der Welt»

Zürich, Schweizerisches Nationalmuseum, «Europa in der Renaissance. Metamorphosen 1400–1600»

## HAUPTDONATOREN

Kanton Basel-Stadt  
Hans Arp  
Marguerite Arp-Hagenbach  
Samuel Birnmann / Birnmann-Fonds  
Prof. J.J. Bachofen-Burckhardt-Stiftung  
Dr. h.c. Richard Doetsch-Benziger  
Museum Faesch  
Max Geldner / Max Geldner-Stiftung  
Dr. h.c. Robert und Martha von Hirsch  
Emanuel Hoffmann-Stiftung  
Jasper Johns  
Dr. h.c. Raoul La Roche  
Laurenz-Stiftung  
Emilie Linder  
Christoph Merian-Stiftung  
Nationale Suisse  
Dr. h.c. Maja Oeri  
Pablo Picasso  
Maja Sacher-Stehlin  
Stiftung für das Kunstmuseum Basel  
Stiftung Patronatskomitee Basler Kunstmuseen  
Anne-Marie und Ernst Vischer-Wadler  
Hans Vonder Mühl

## PARTNER

Credit Suisse AG

## SPONSOREN 2015/2016

Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für  
Gegenwartskunst  
der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph  
Merian Stiftung  
Basellandschaftliche Kantonalbank  
Bundesamt für Kultur  
IWB KPMG AG  
L. + Th. La Roche-Stiftung  
Mezger Uhren und Juwelen AG  
Novartis International AG  
Trafina Privatbank AG

## DONATOREN UND DAUERLEIHGEBER

Dr. Markus und Simone Altwegg  
Athene Investment AG  
Balima Stiftung  
Bank Julius Bär & Co. AG  
Basler Kantonalbank  
Prof. Dres. Hans-Rudolf und Regula Baumgartner  
Marcelle Brenner, Brenner Revocable Trust  
Emanuel Burckhardt  
Marischa Burckhardt  
Burckhardt + Partner AG  
Mathis Büttiker  
Crown Packaging Europe GmbH  
Oliver und Dr. Helene Denzler  
Dia Art Foundation  
Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung  
Ulla Dreyfus-Best  
Eckenstein-Geigy-Stiftung  
Einwohnergemeinde der Stadt Basel  
Ernst & Young AG  
Dr. Andreas und Marie-Anne Escher  
Dr. Dieter und Suzanne Ettlin  
Dr. Alex Fischer  
Prof. Dr. Albert und Irmgard R. Fischli  
Prof. Dr. Edgar und Helene Fluri  
Dr. Petra Flury-Schmitt  
Fondation Claude et Giuliana  
Peter und Simone Forcart-Staehelin  
Dr. Vincent C. Frank-Steiner  
Franke Stiftung  
Freiwillige Akademische Gesellschaft  
Freiwilliger Museumsverein Basel  
Freunde des Kunstmuseums Basel  
Frey Clavel Stiftung  
Dr. Fritz und Renate Gerber  
Alberto Giacometti-Stiftung  
Prof. Dr. Roland und Christine Gisler  
Thomas Glanzmann GmbH  
Christoph B. und Rita Gloor  
Dr. Urs Gloor  
Dr. Klaus Gmür  
Ernst Göhner Stiftung  
Andrea Grisard  
Annetta und Dr. Gustav Grisard  
Dr. Katia und Hans Guth-Dreyfus  
E. Gutzwiller & Cie Banquiers  
Dr. Berthold und Angelika Hänel  
HB&P Treuhand  
Dres. h.c. Ruth und Peter Herzog  
Berta Hess-Cohn-Stiftung  
HIAG Immobilien Schweiz AG  
Dr. Luc Hoffmann  
Maja Hoffmann



Dr. h.c. Hans und Marlis Holenweg-Biedert  
Catherine und Dr. Markus Hosang  
Helga Huber  
Hüni-Michel-Stiftung  
Implenia Schweiz AG  
Ingro Finanz AG  
Intercity Zürich AG  
Itten+Brechbühl AG  
Gottfried Keller-Stiftung  
Georges und Mirjam Kinzel-Schwarz  
Hildegard Kirchbach-Schmidt  
Verena Knecht  
Dr. Dieter Koeplin  
Dr. h.c. Eberhard W. Kornfeld  
A. Michael und Ursula La Roche  
Dorothee und François M. Labhardt-Miescher  
Frau Erich Lederer-von Jacobs  
Dr. Charles Leuthart  
Jeanne et Edmond Lévy-Ditisheim  
LGT (Bank) Schweiz AG  
Giannino Löliger  
Lottner AG  
Jeanne und Hanspeter Lüdlin-Geiger  
Peter und Irene Ludwig-Stiftung  
Paul Maenz  
Manor AG  
MCH Group AG  
Dr. August Meyer  
Dr. Franz Meyer  
Rudolf und Berthy Meyer-Föllmi  
Dr. Peter und Franziska Mosimann  
Hans und Renée Müller-Meylan-Stiftung  
Oskar und Annie Müller-Widmann  
Ernst und Maria Elisabeth Mumenthaler-Fischer  
Annalee Newman  
Paul Nyffeler  
Hans Jakob Oeri-Fonds  
Vera und Jakob Oeri  
Petzold-Müller-Stiftung  
Cristina und Daniel Pfirter-Leuzinger  
PricewaterhouseCoopers  
Stefan Puttaert  
Dr. Francis Raas  
Willi und Edith Raeber  
Olga Reinhart-Schwarzenbach  
Alfred Richterich  
Dr. Lukas und Vreni Richterich  
Rosenmund Haustechnik AG  
Esther Roth-Cueni  
Arnold Rüdlinger-Fonds, FAG  
Dr. Olivier und Christine Ryhiner  
Guy F. Sarasin  
Erbengemeinschaft Dr. Beat Sarasin-Heusser

Heinrich Sarasin-Koechlin  
Dr. Hans-Peter und Marianne Schär-Ernst  
Daniel und Monika Schenk  
Rudolph und Dorothee Schiesser  
Pierrette Schlettwein  
Werner M. Schumacher  
Karl und Margrith Schaub-Tschudin-Stiftung  
Depositum Schlemmer  
Hanspeter Schulthess-Oeri-Fonds  
Sigrid Schwarz von Spreckelsen  
Sigrid Katharina Schwarz  
Ruth Speiser-Bär  
Wilfrid und Katharina Steib  
Stiftung BEWE  
Stiftung für Graphische Kunst in der Schweiz  
Stiftung Im Obersteg  
Stiftung zur Förderung niederländischer Kunst  
in Basel  
Sammlung Arthur Stoll  
Dr. h.c. Thomas Straumann  
Sulger-Stiftung  
Peter und Rudolf Sutter  
Syngenta International AG  
Dr. Sergio Taddei  
The Lili-Charlotte Sarnoff Revocable Trust  
TopPharm AG  
Jakob und Theresa Tschopp-Janssen  
UBS Switzerland AG  
Viollier AG  
Anthony Guy Vischer  
Anne-Marie Vischer-Burckhardt  
Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Vischer  
Danh Vo  
Margareta von Bartha und Stefan von Bartha  
Miklos von Bartha und Ada von Tscharner  
Eckbert von Bohlen und Halbach  
Dr. Rainer und Vera von Falkenstein  
Werner von Mutzenbecher  
Annina von Planta  
Dr. Jean-Louis und Renata von Planta-Kult  
Marie-Christine Wackernagel-Burckhardt  
Familie Wortmann  
Prof. Dr. Iris Zschokke-Gränacher

und ungenannt sein wollende Donatoren und  
Dauerleihgeber

## PUBLIKATIONEN

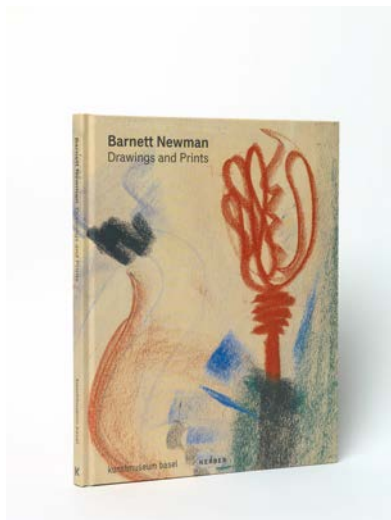


### **Sculpture on the Move 1946-2016**

Ausstellungskatalog,  
Kunstmuseum Basel,  
19. April – 18. September 2016.  
Hrsg. Kunstmuseum Basel,  
Bernhard Mendes Bürgi.  
Texte von Simon Baier, Bernhard  
Mendes Bürgi, Oliver Caraco,  
Johanna Függer-Vagts, Markus  
Klammer, Malika Maskarinec,  
Olga Osadtschy, Andrei Pop, Barbara  
Reisinger, Pathmini Ukwattage.  
Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2016.  
168 Seiten, 100 Abbildungen.  
ISBN 978-3-7757-4070-8 (deutsch)  
ISBN 978-3-7757-4071-5 (englisch)

### **Barnett Newman Zeichnungen und Druckgrafik**

Ausstellungskatalog,  
Kunstmuseum Basel,  
19. April – 7. August 2016.  
Hrsg. Kunstmuseum Basel,  
Anita Haldemann.  
Texte von Anita Haldemann,  
Karoline Schliemann.  
Kerber Verlag, Bielefeld/Berlin 2016.  
104 Seiten, 72 Farbabbildungen  
und 6 SW-Abbildungen.  
ISBN 978-3-7356-0180-3 (deutsch)  
ISBN 978-3-7356-0182-7 (englisch)



### **Kunstmuseum Basel, Neubau**

Hrsg. Kunstmuseum Basel,  
Bernhard Menges Bürgi.  
Vorwort von Peter Mosimann,  
Bernhard Mendes Bürgi.  
Texte von Bernhard Mendes Bürgi,  
Emanuel Christ, Mechtild Widrich.  
Fotografien von Stefano Graziani.  
Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2016.  
120 Seiten, 61 Abbildungen.  
ISBN 978-3-7757-4090-6 (deutsch)  
ISBN 978-3-7757-4091-3 (englisch)



### **Kunstmuseum Basel. Gegenwart, Moderne, Alte Meister. Ein Museums- führer mit ausgewählten Werken**

Hrsg. Kunstmuseum Basel,  
Bernhard Menges Bürgi,  
Nina Zimmer.  
Texte von Bodo Brinkmann, Søren  
Grammel, Anita Haldemann, Svenja  
Held, Ariane Mensger, Philipp  
Selzer, Anne-Christine Strobel,  
Sereina Werthemann, Nina Zimmer.  
Gremper AG, Basel/Pratteln 2016.  
176 Seiten, 139 Abbildungen.  
ISBN 978-3-7204-0229-3 (deutsch)  
ISBN 978-3-7204-0230-9 (englisch)  
ISBN 978-3-7204-0231-6 (französisch)

### **Reinhard Mucha**

Ausstellungskatalog,  
Kunstmuseum Basel,  
19. März – 16. Oktober 2016.  
Manual No. 5.  
Hrsg. Kunstmuseum Basel.  
Texte von Søren Grammel,  
Jan Verwoert.  
Gremper AG, Basel / Pratteln 2016.  
52 Seiten, 26 Abbildungen.  
ISBN 978-3-7204-0232-3  
(deutsch / englisch)

### **Joëlle Tuerlinckx Nothing for Eternity**

Ausstellungskatalog,  
Kunstmuseum Basel,  
15. Oktober – 26. Februar 2016.  
Manual No. 6.  
Hrsg. Kunstmuseum Basel |  
Gegenwart.  
Text von Søren Grammel.  
Gremper AG, Basel / Pratteln 2016.  
48 Seiten, 27 Abbildungen.  
ISBN 978-3-7204-0233-0  
(deutsch / englisch)

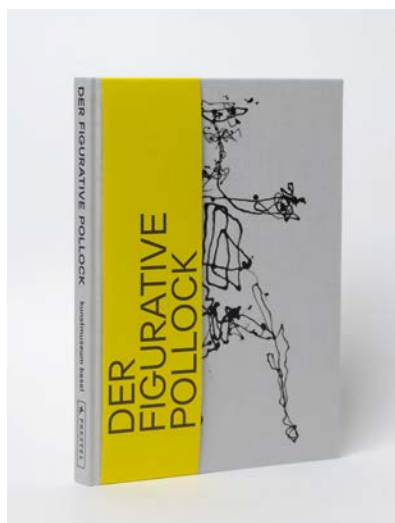
### **Dieter Koeplin Joseph Beuys in Basel. Band 4: Zeichnungen, Plastische Bilder und Multiples von 1955 bis 1985**

Schirmer/Mosel Verlag, München  
2016.  
380 Seiten, 162 Abbildungen.  
ISBN 978-3-8296-0753-7 (deutsch)

**Bestechend gestochen.**  
**Das Unternehmen Hendrick Goltzius.**  
 Ausstellungskatalog,  
 Kunstmuseum Basel,  
 20. August – 13. November 2016.  
 Hrsg. Kunstmuseum Basel,  
 Ariane Mensger.  
 Vorwort von Bernhard Mendes  
 Bürgi, Anita Haldemann.  
 Texte von Ariane Mensger.  
 Hirmer Verlag, München 2016.  
 120 Seiten, 103 Abbildungen.  
 ISBN 978-3-7774-2664-8 (deutsch)



**Archäologie des Heils.**  
**Das Christusbild im 15. und 16. Jahrhundert.**  
 Ausstellungskatalog,  
 Kunstmuseum Basel,  
 10. September 2016 – 8. Januar 2017.  
 Hrsg. Kunstmuseum Basel.  
 Texte von Bodo Brinkmann,  
 Katharina Georgi,  
 Andreas Rüfenacht.  
 Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg  
 im Allgäu 2016.  
 184 Seiten, 182 Abbildungen.  
 ISBN 978-3-95976-031-7 (deutsch)



**Der figurative Pollock**  
 Ausstellungskatalog,  
 Kunstmuseum Basel | Neubau,  
 2. Oktober 2016 – 22. Januar 2017.  
 Hrsg. Nina Zimmer.  
 Vorwort von Josef Helfenstein.  
 Texte von Markus Klammer und  
 Stefan Neuner, Michael Leja,  
 Tetsuya Oshima, Stephanie Straine,  
 Anne-Christine Strobel und  
 Nina Zimmer.  
 Prestel, München, London,  
 New York 2016.  
 248 Seiten, 187 Abbildungen.  
 ISBN 978-3-7913-5585-6 (deutsch)  
 ISBN 978-3-7913-5586-3 (englisch)

**Catharina van Eetvelde**  
**ILK**  
 Ausstellungskatalog,  
 Kunstmuseum Basel,  
 26. November 2016 – 12. März 2017,  
 Museum Folkwang, Essen,  
 29. September 2017 – 14. Januar 2018.  
 Hrsg. Kunstmuseum Basel, Museum  
 Folkwang.  
 Texte von Tobias Burg, Anita  
 Haldemann, Olivier Sécardin.  
 Kehrer Verlag, Heidelberg 2016.  
 224 Seiten, 144 Abbildungen.  
 ISBN 978-3-86828-758-5 (deutsch /  
 englisch)

**Free Willi 2**  
**Freiheit in Gefahr**  
**Manor Kunstpreis Basel 2016**  
 Ausstellungskatalog,  
 Kunstmuseum Basel | Gegenwart,  
 26. November 2016 – 12. März 2017.  
 Hrsg. Kunstmuseum Basel.  
 Texte von Eva Falge, Philipp Selzer,  
 Johannes Willi, Ingela Ihrman,  
 Deng Dafei, Shuang Li, Li Ming,  
 Wu Junyong, Anothermountainman,  
 Ignazio Mortellaro, Beatriz Santiago  
 Muñoz, Dino Real, Guillermo  
 Rodriguez.  
 Kunstmuseum Basel, 2016  
 336 Seiten, 130 Abbildungen.  
 ISBN 978-3-7204-0234-7 (deutsch)

**Tell It To My Heart-**  
**Collected by Julie Ault Volume 2.**  
 Ausstellungskatalog  
 Kunstmuseum Basel,  
 Museum für Gegenwartskunst  
 2. Februar – 12. Mai 2013,  
 Culturgest Lissabon 21. Juni –  
 8. September 2013.  
 New York, Artists Space,  
 24. November 2013 – 23. Februar 2014  
 Hrsg. Julie Ault, Martin Beck,  
 Richard Birkett.  
 Texte von Marvin J. Taylor, Richard  
 Birkett, Patricia Falguières, Sarah  
 Schulman.  
 Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2016.  
 151 Seiten, 47 Abbildungen.  
 ISBN 978-3-7757-3683-1 (englisch)

**The Making of - Neubau**  
**Kunstmuseum Basel**  
 Hrsg. Philippe Bischof,  
 Präsidialdepartement  
 Basel-Stadt, Stefan Charles,  
 Kunstmuseum Basel.  
 Texte von Emanuel Christ, Boris  
 Groys, Gerhard Mack, Dorothee  
 Huber, Claudia & Julia Müller,  
 Bernhard Mendes Bürgi.  
 Christoph Merian Verlag, Basel  
 2016.  
 146 Seiten, 76 Abbildungen.  
 ISBN 978-3-85616-808-7 (deutsch)  
 ISBN 978-3-85616-809-4 (englisch)

## IMPRESSUM

Öffentliche Kunstsammlung Basel  
Kunstmuseum Basel

Direktor:  
Dr. Josef Helfenstein

Redaktion:  
Salome Schnetz

Lektorat:  
Olga Osadtschy

Fotonachweis:  
Alle Aufnahmen Kunstmuseum Basel (Martin P. Bühler) ausser:  
Art|Basel, S. 60 (u), Rainer Baum, S. 24 (u), Tom Bisig, Basel, S. 48, 49, Gina Folly, S. 12 (l), 13, 16, Stefano Graziani, S. 34, F. Hoffmann-La Roche Ltd, S. 47, Lucian Hunziker, S. 5 (l), 6, 50, 52, 54, 60 (o), Kunsthaus Bregenz (Markus Tretter), S. 23 (u), Julian Salinas, S. 4, 5 (r), 7, 9, 11, 12 (r), 14, 15, 40, 42, White Cube (Ben Westoby), S. 23 (o)

Textbeiträge:  
Rainer Baum (R.B.), Bodo Brinkmann (B.B.), Kristin Bucher (K.B.), Stefan Charles (S.CH.), Eva Falge (E.F.), Søren Grammel (S.G.), Anita Haldemann (A.H.), Josef Helfenstein (J.H.), Amelie Jensen (A.J.), Henriette Mentha (H.M.), Werner Müller (W.M.), Eva Reifert (E.R.), Andrea Saladin (A.SA.), Annegret Seger (A.SE.), Karoline Schliemann (K.SCH.), Chantal Schwendener (CH.SCH.), Caroline Wyss (C.W.)

Unser besonderer Dank für die Textbeiträge geht an:  
Dr. h.c. Maja Oeri, Dr. Markus Altwegg,  
Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Dr. Peter Mosimann

Gestaltung:  
sofie's Kommunikationsdesign, Zürich

Litho und Druck:  
ColorDruck Solutions GmbH, Leimen (D)

© 2017 Kunstmuseum Basel, Autorinnen und Autoren,  
Fotografinnen und Fotografen

© 2017 für die abgebildeten Werke von Anna Barriball, Bernd und Hilla Becher, Jonathan Borofsky, Catharina van Eetvelde, Theaster Gates, Robert Gober, Felix Gonzalez-Torres, Toba Khedoori, Jeff Koons, Charles Ray, Rosemarie Trockel, Joëlle Tuerlinckx, Roman Vishniac, bei den Künstlerinnen und Künstlern resp. deren Nachlass

© 2017, ProLitteris, Zurich für die abgebildeten Werke von Alighiero Boetti, Sari Dienes, Günther Förg, Katharina Fritsch, Ilya Kabakov, Sol LeWitt, Reinhard Mucha, A. R. Penck und Frank Stella

© Bruce Nauman / 2017, ProLitteris, Zurich für das abgebildete Werk von Bruce Nauman

© Pollock-Krasner Foundation / 2017, ProLitteris, Zurich für die abgebildeten Werke von Jackson Pollock

© Succession Picasso / 2017, ProLitteris, Zurich für das abgebildete Werk von Pablo Picasso

© The Barnett Newman Foundation, New York / 2017 für die abgebildeten Werke von Barnett Newman

